



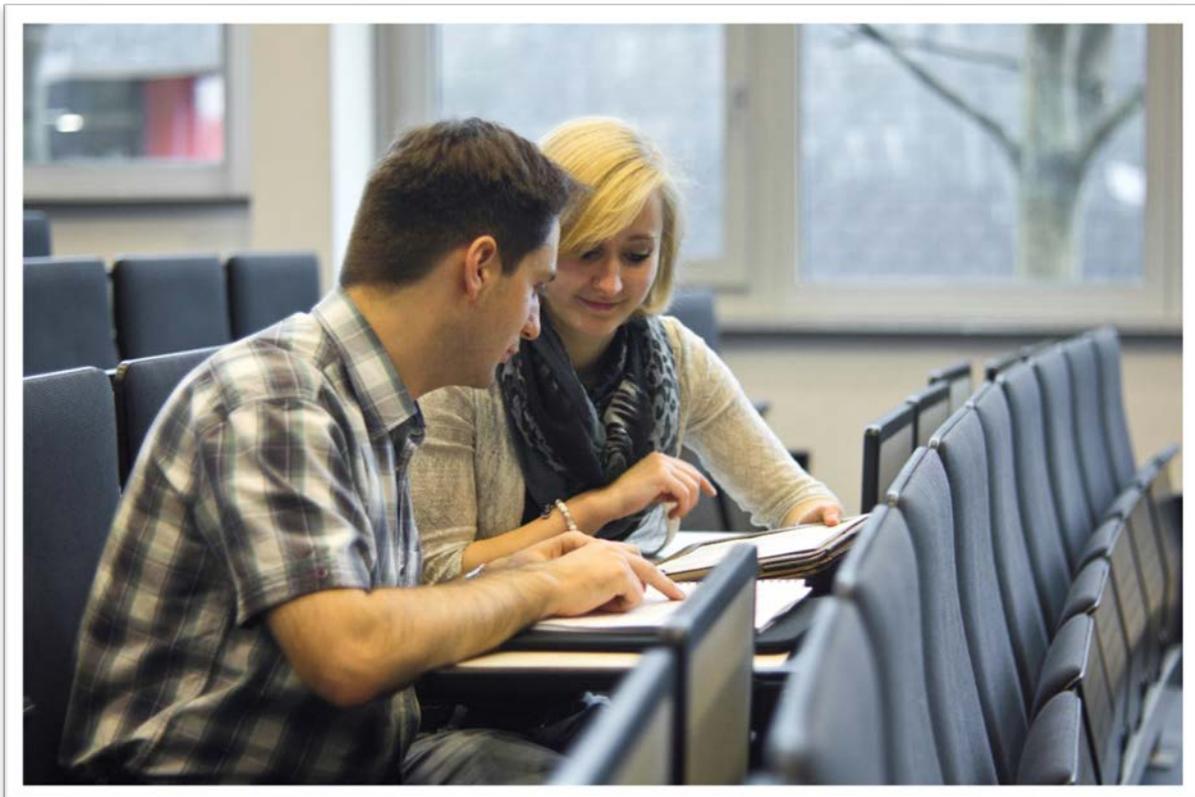
Ergebnisse der Befragung der Absolventinnen und Absolventen

Kurzbericht zur Befragung des Abschlussjahrgangs 2014

Vorbereitung und Durchführung: Dipl.-Biol. Constanze Bethmann

Wiss. Betreuung: Internationales Zentrum für Hochschulforschung (INCHER-Kassel)

Auswertung: Carola Steinmark, M.A.



Inhalt

1	Einleitung.....	1
2	Vor dem Studium.....	3
3	Studienverlauf.....	5
4	Studienbedingungen.....	10
5	Nach dem Bachelor-Studium.....	14
6	Die Situation nach Studienabschluss und Beschäftigungssuche	15
7	Zusammenhang von Studium und Beruf.....	16
8	Berufsverlauf und berufliche Orientierungen.....	18
9	Tätigkeit und Beschäftigungssituation ca. 1,5 Jahre nach Studienabschluss	21
10	Soziodemografische Angaben der Absolventinnen und Absolventen.....	27
11	Kontakte zur Ostfalia Hochschule.....	28
12	Fazit	29

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Region des Erwerbs der Studienberechtigung nach Fakultät	3
Abbildung 2: Erwerb eines beruflichen Abschlusses vor dem Studium nach Fakultät.	4
Abbildung 3: Art des erworbenen Hochschulabschlusses nach Fakultät.....	5
Abbildung 4: Abschluss des Studiums in der Regelstudienzeit nach Fakultät.....	6
Abbildung 5: Bewertung zentraler Angebote der Ostfalia Hochschule	12
Abbildung 6: Zufriedenheit mit dem Studium insgesamt	12
Abbildung 7: Rückblickende Studienentscheidung im Hinblick auf die Wahl desselben Studiengangs nach Fakultät	13
Abbildung 8: Aufnahme eines Masterstudiums nach dem Bachelor-Abschluss nach Fakultät	14
Abbildung 9: Wege der Beschäftigungssuche nach Studienabschluss	15
Abbildung 10: Beziehung zwischen Studienfach und den beruflichen Aufgaben nach Fakultät.....	16
Abbildung 11: Wichtigkeit von beruflichen Wertorientierungen nach Fakultät	19
Abbildung 12: Antizipation von Diskriminierung nach Geschlecht, Migrationshintergrund und akademischem Hintergrund der Eltern.....	20
Abbildung 13: Arbeitsvertragsform nach Fakultät ca. 1,5 Jahre nach Ende des Studiums	23
Abbildung 14: Zufriedenheit mit dem Beruf insgesamt.....	25
Abbildung 15: Gewünschte Kontakte zur Ostfalia Hochschule insgesamt.....	28

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Übersicht der Fakultäten.....	1
Tabelle 2: Studienabschlussnoten nach Fakultät.....	5
Tabelle 3: Studienmotivation nach Fakultät in arithmetischen Mittelwerten.....	7
Tabelle 4: Erwägung des Studienabbruchs nach Fakultät in Prozent.....	7
Tabelle 5: Dauer der Studienaktivitäten in der Vorlesungszeit (Stunden pro Woche) nach Fakultät	8
Tabelle 6: Dauer der Studienaktivitäten in der vorlesungsfreien Zeit (Stunden pro Woche) nach Fakultät. ..	8
Tabelle 7: Auslandsaufenthalte im Jahresvergleich	9
Tabelle 7: Bewertung der Studienangebote und -bedingungen nach Fakultät	10
Tabelle 8: Bewertung der Beratungs- und Betreuungselemente nach Fakultät.....	11
Tabelle 9: Bewertung der Ausstattung nach Fakultät.....	11
Tabelle 10: Erwerbsstatus/Tätigkeit ca. 1,5 Jahre nach Studienabschluss nach Fakultät	21
Tabelle 11: Berufliche Stellung nach Fakultät	22
Tabelle 12: Charakteristik der beruflichen Situation	24
Tabelle 13: Zufriedenheit mit verschiedenen Aspekten der beruflichen Situation.	24
Tabelle 14: Zufriedenheit mit dem Beruf insgesamt.....	24
Tabelle 15: Bruttomonatseinkommen nach Fakultät	26
Tabelle 16: Verwendung der im Studium erworbenen Qualifikationen bei den beruflichen Aufgaben nach Fakultät	16
Tabelle 17: Geeignetes Abschlussniveau für die Beschäftigung nach Fakultät	17
Tabelle 18: Entsprechung von Erwartungen bei Studienbeginn und beruflicher Situation nach Fakultät	17
Tabelle 19: Berufliche Stellung in der ersten Beschäftigung nach Fakultät	18

1 Einleitung

Die Ostfalia führt seit dem Jahr 2007 Befragungen von Absolventinnen und Absolventen in Kooperation mit dem International Center for Higher Education Research in Kassel (INCHER) durch. Insgesamt beteiligen sich deutschlandweit rund 70 Hochschulen an dieser Kooperation. Im Wintersemester 2015/2016 haben sich **59 Hochschulen** an der Befragung beteiligt und es wurden **138.188 Absolventinnen und Absolventen** befragt. Die Befragung wurde als Vollerhebung durchgeführt, d.h. dass alle Absolventinnen und Absolventen, die ihren Abschluss im **Wintersemester 2013/14** oder im **Sommersemester 2014** gemacht haben, ca. 1,5 Jahre nach ihrem Abschluss anhand eines umfassenden Fragebogens befragt wurden. An der Ostfalia haben in diesem Zeitraum **2.060 Personen** ihr Studium abgeschlossen. Mit Hilfe eines Fragebogens wurden Angaben zum Studium, die Zufriedenheit mit verschiedenen Aspekten des Studiums sowie Informationen zum Berufseintritt und der beruflichen Entwicklung erfasst. Die Rücklaufquote lag im Durchschnitt aller beteiligten Hochschulen bei 39%.

Einige der wichtigsten Ergebnisse werden in diesem Bericht zusammengefasst dargestellt.

Detaillierte Tabellenbände, beispielsweise auch mit Auswertungen nach Fächergruppen, nach Geschlecht oder nach Abschlussarten, können bei Interesse bei Frau Bethmann oder Frau Steinmark, Hochschulentwicklung & Kommunikation, angefordert werden.

Zur besseren Lesbarkeit werden die Namen der Fakultäten in allen Tabellen und Abbildungen wie folgt abgekürzt:

Fakultät	Abkürzung	Anzahl der AbsolventInnen	Anzahl der Teilnehmenden	Anzahl der Teilnehmenden in %
Bau-Wasser-Boden	B	42	14	33,3%
Elektrotechnik	E	67	22	32,8%
Fahrzeugtechnik	F	221	69	31,2%
Gesundheitswesen	G	125	32	25,6%
Handel und Soziale Arbeit	H	147	45	30,6%
Informatik	I	121	39	32,2%
Maschinenbau	M	160	64	40%
Recht	R	174	48	27,6%
Soziale Arbeit	S	253	95	37,5%
Verkehr-Sport-Tourismus-Medien (Karl-Scharfenberg)	K	399	132	33,1%
Versorgungstechnik	V	100	39	39%
Wirtschaft	W	251	61	24,3%
Gesamt	Ges.	2.060	660	32%

Tabelle 1: Übersicht der Fakultäten.

Durchführung der Befragung

Von 2.060 angeschriebenen Personen haben 660 Absolventinnen und Absolventen der Ostfalia an der Befragung teilgenommen. Damit lag die Netto-Rücklaufquote insgesamt bei 32,04% (Netto-Rücklaufquote = Quote nach Abzug der unzustellbaren Briefe). Werden die Rücklaufquoten je Fakultät betrachtet sind nennenswerte Unterschiede erkennbar, die im Rahmen zwischen 24,3% der Fakultät Wirtschaft und 40% der Fakultät Maschinenbau liegen (siehe Tabelle 1).

In der Verteilung der Geschlechter unter den Antwortenden der Ostfalia waren Frauen mit rund 43% weder unter- noch überrepräsentiert (Grundgesamtheit der Ostfalia im Abschlussjahrgang 2014 43,5% weiblich und 56,4% männlich). 4% der teilnehmenden Personen haben keine deutsche Staatsangehörigkeit. Damit ist der Anteil der Antwortenden ohne deutsche Staatsangehörigkeit im Vergleich zur Grundgesamtheit aller Fachhochschulen von rund 6% unter allen Absolventinnen und Absolventen unterrepräsentiert. Das kann darin begründet sein, dass die aktuellen Adressdaten der ausländischen Absolventinnen und Absolventen überdurchschnittlich häufig nicht vorliegen bzw. nicht ermittelt werden können.

Da die Anzahl der Antworten für die einzelnen Fakultäten teilweise recht klein ist, bleibt fraglich, inwiefern die Ergebnisse für die jeweilige Gesamtgruppe repräsentativ sind. Interpretationen sollten mit entsprechender Vorsicht vorgenommen werden.

2 Vor dem Studium

98% der antwortenden Personen haben die **Hochschulzugangsberechtigung** in Deutschland erworben, davon 72% in Niedersachsen. Die Regionen, in denen die Hochschulzugangsberechtigungen erworben wurden, variieren stark, was die folgende Grafik verdeutlicht:

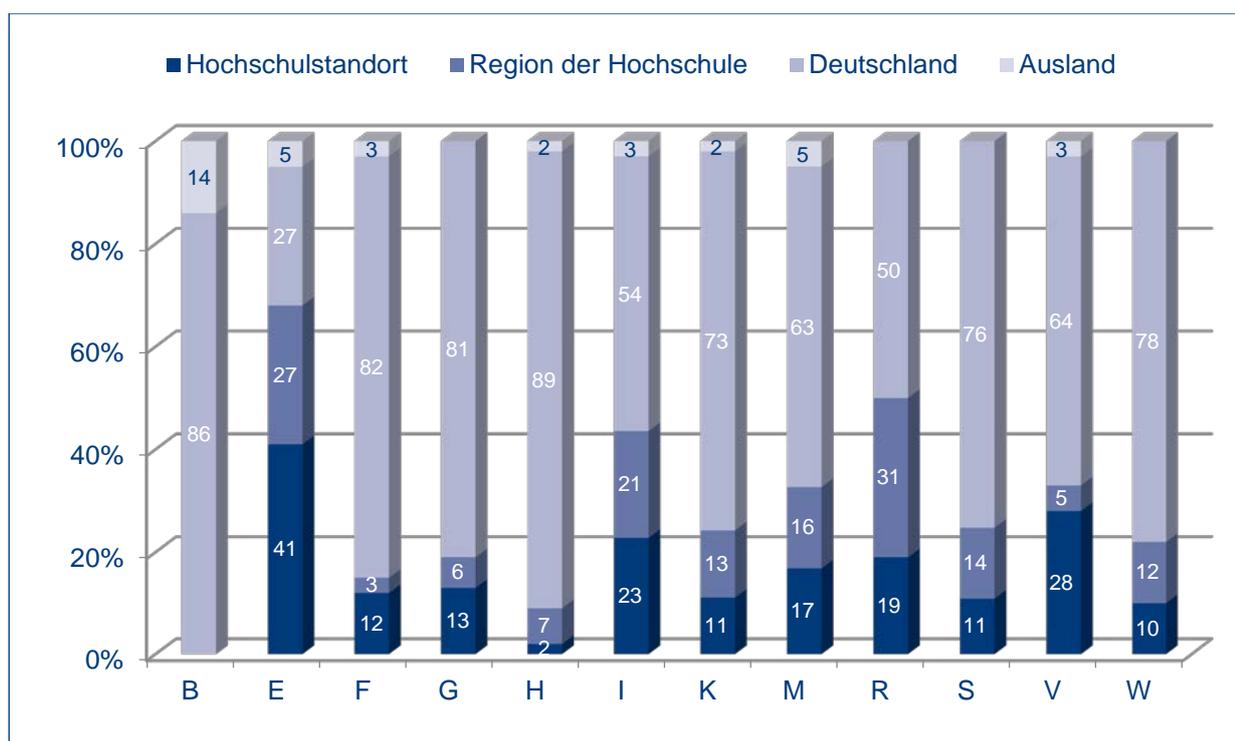


Abbildung 1: Region des Erwerbs der Studienberechtigung nach Fakultät in Prozent (n = 637).

Dabei haben insgesamt 65% eine Allgemeine Hochschulreife, 28% die Fachhochschulreife und 3% die fachgebundene Hochschulreife erworben. 2% haben eine berufliche Qualifizierung (Meister, Fachwirt [IHK], o.ä.). 1% wählten „Sonstiges“ als Antwort. Den geringsten Anteil an Absolventinnen und Absolventen mit allgemeiner Hochschulreife hat die Fakultät Elektrotechnik mit 50%, den höchsten Anteil dagegen die Fakultät Verkehr-Sport-Tourismus-Medien mit 83%. Die Durchschnittsnote des Studienberechtigungszeugnisses beträgt über alle Fakultäten 2,6 (arithm. Mittelwert und Median).

40% der antwortenden Personen haben vor dem Studium einen beruflichen Abschluss erworben. Betrachtet man die Angaben für die einzelnen Fakultäten, so ergibt sich das folgende Bild:

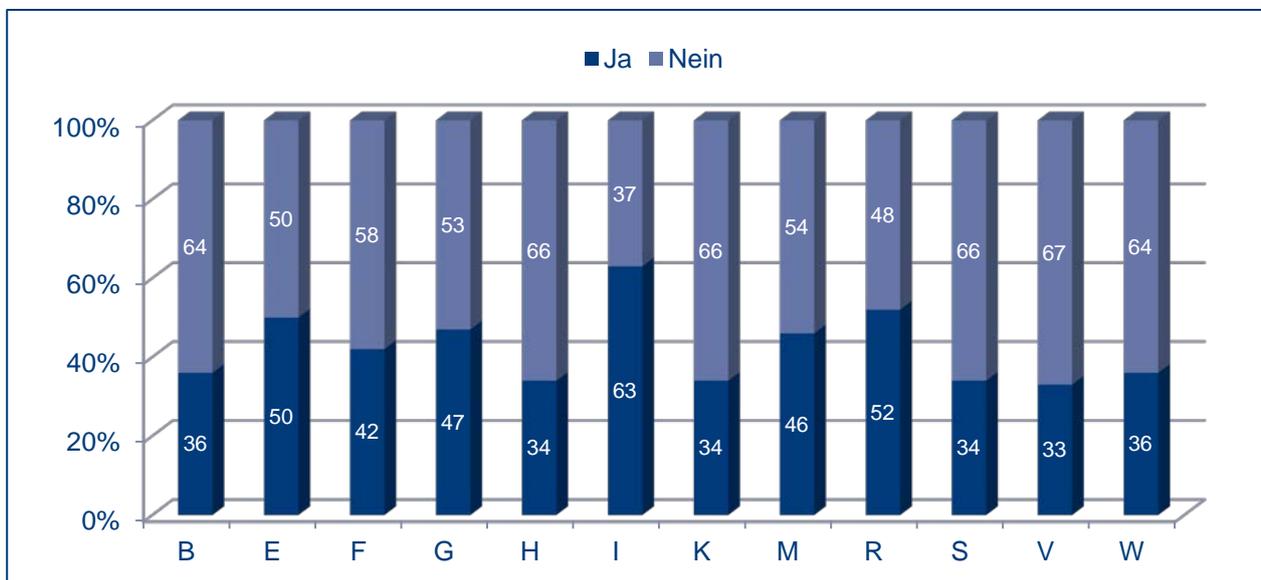


Abbildung 2: Erwerb eines beruflichen Abschlusses vor dem Studium nach Fakultät in Prozent (n = 656).

Bei insgesamt 64% der Personen, die bereits vor dem Studium einen beruflichen Abschluss erworben haben, bestand in hohem bzw. in sehr hohem Maße ein fachlicher Zusammenhang zwischen dem beruflichen Abschluss und dem Studium. 58% der Antwortenden geben an, bereits vor dem Studium berufliche Erfahrungen gesammelt zu haben.

3 Studienverlauf

Im Schnitt waren die Befragten zum Zeitpunkt des Studienabschlusses 27 Jahre alt.

Im Abschlussjahrgang 2011 haben noch 30% der antwortenden Absolventinnen und Absolventen ihr Studium an der Ostfalia mit einem Diplom abgeschlossen, 60% mit dem Bachelor. Für den Abschlussjahrgang 2014 hat sich die Verteilung hinsichtlich der **Abschlussart** deutlich verschoben: Weniger als 1% haben ihr Studium mit dem Diplom abgeschlossen, 85% mit dem Bachelor, 14% haben einen Masterabschluss erlangt und weniger als 1% hat ein Zertifikatsangebot abgeschlossen. Bei den verschiedenen Fakultäten stellt sich die Verteilung nach Abschlussarten sehr unterschiedlich dar. Dies liegt u.a. daran, dass die Fakultäten ihre Studienprogramme zu unterschiedlichen Zeitpunkten auf das zweistufige System umgestellt haben und einige Fakultäten bisher (noch) kein eigenes Masterstudium anbieten (Fakultäten Gesundheitswesen sowie Handel und Soziale Arbeit). 47% haben ihr Studium in 1-6 Fachsemestern abgeschlossen, 39% haben 7-8 Fachsemester studiert. 14% haben 9 Semester und länger studiert.

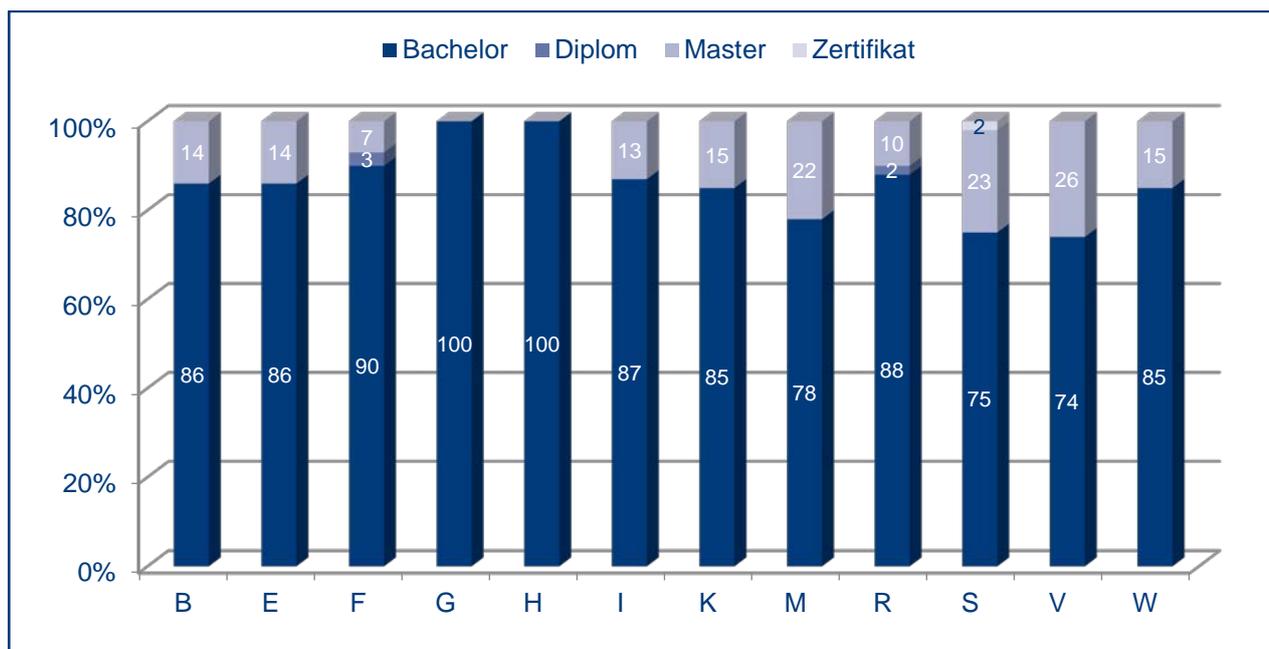


Abbildung 3: Art des erworbenen Hochschulabschlusses nach Fakultät in Prozent (n = 660).

Die befragten Personen haben ihr Studium im Durchschnitt (arithmetischer Mittelwert) mit der Note 2,0 abgeschlossen. Die Betrachtung der **Abschlussnoten nach Fakultäten** zeigt hierzu ein relativ homogenes Bild.

	B	E	F	G	H	I	K	M	R	S	V	W
Arithmetischer Mittelwert	2,0	1,8	1,9	2,3	1,9	2,0	2,1	1,9	2,2	1,7	2,2	1,9
Standardabweichung	1,0	0,5	0,3	0,5	0,5	0,4	0,5	0,4	0,4	0,4	0,5	0,5
Median	2,0	2,0	1,9	2,3	1,7	2,0	2,0	2,0	2,3	1,7	2,1	1,9
Anzahl	12	22	65	30	43	39	124	57	46	87	36	53

Tabelle 2: Studienabschlussnoten nach Fakultät (n = 614).

Die **durchschnittliche Studiendauer** der Befragten betrug 6,7 Fachsemester. 59% der Befragten (gegenüber 64% der Befragten des Vorjahres) gaben an, ihr Studium innerhalb der **Regelstudienzeit** abgeschlossen zu haben. Betrachtet man die Verteilung nach Fakultäten, so werden teilweise starke Unterschiede deutlich.

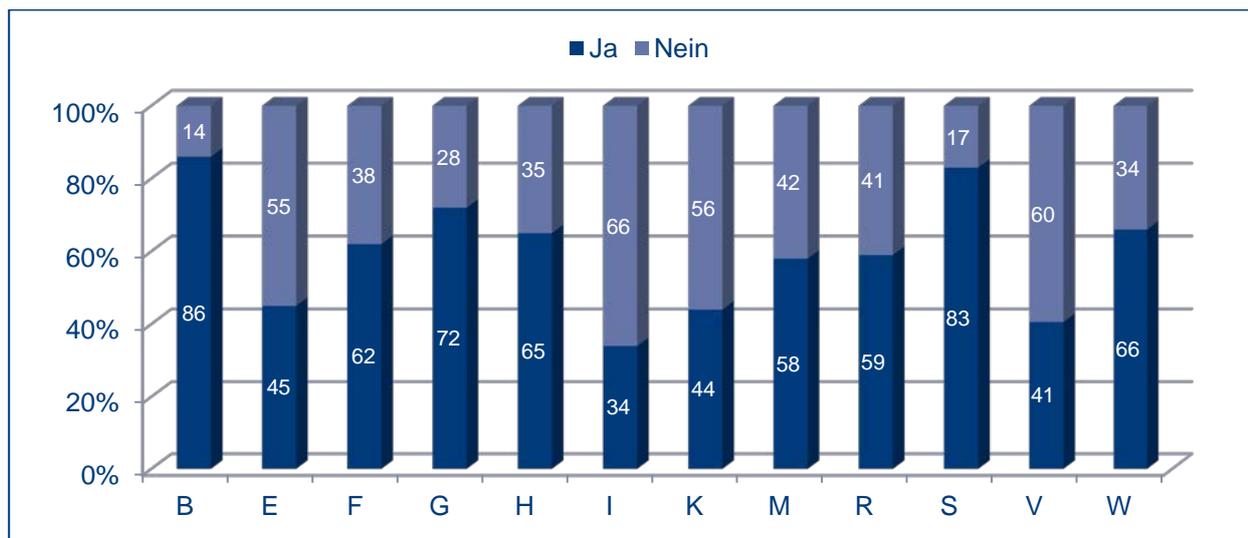


Abbildung 4: Abschluss des Studiums in der Regelstudienzeit nach Fakultät in Prozent (n = 635).

Dabei liegen unterschiedliche **Gründe für eine Verlängerung der Studienzeit** vor. Am häufigsten wurden hier die Abschlussarbeit (45%), nicht bestandene Prüfungen (29%) und Erwerbstätigkeit neben dem Studium (21%) genannt (Mehrfachnennungen möglich).

11% der Antwortenden haben einen **dualen Studiengang** absolviert. Die Belastung aus der Verzahnung von Studium und betrieblichen Phasen bzw. Ausbildung wurde mit dem Mittelwert 3,6 als angemessen bewertet (1 = in sehr hohem Maße; 5 = gar nicht). 84% derjenigen, die ein duales Studium abgeschlossen haben, würden sich erneut für die Aufnahme eines dualen Studiums entscheiden.

Die Angaben zur **Studienmotivation** nach Fakultät zeigt die folgende Tabelle:

	B	E	F	G	H	I	K	M	R	S	V	W	Ges
Interesse am Fach	1,5	1,6	1,6	1,7	1,3	1,2	1,6	1,4	1,5	1,3	1,6	1,7	1,5
Wunsch nach persönlicher Entfaltung	2,6	2,2	2,4	2,1	2,3	2,1	2,3	2,1	2,2	1,7	2,3	2,4	2,2
Wissenschaftliches Interesse	2,1	2,3	2,3	2,5	2,8	2,5	2,9	2,0	3,0	2,6	2,2	2,4	2,5
Bessere Chancen am Arbeitsmarkt	2,0	1,6	1,7	1,7	2,4	1,6	2,1	1,5	1,7	2,7	1,9	1,6	2,0
Hohes Einkommen	2,7	2,1	2,0	2,3	3,3	2,4	2,8	1,7	2,1	3,6	2,5	1,8	2,5
Arbeitsplatzsicherheit	2,5	2,0	2,1	2,2	2,7	1,9	2,8	1,7	2,2	3,0	2,4	1,9	2,4
Guter Ruf der Hochschule	2,7	2,5	3,4	3,7	4,0	2,9	3,6	2,9	3,1	3,7	3,0	3,1	3,3
Gute Ranking-Ergebnisse der Hochschule	3,5	3,2	3,7	3,9	4,2	3,5	3,8	3,3	3,3	3,9	3,6	3,6	3,7
Streben nach einem angesehenen Beruf	2,3	1,9	2,4	2,6	3,2	3,2	2,9	2,4	2,7	3,2	2,7	2,0	2,7

	B	E	F	G	H	I	K	M	R	S	V	W	Ges
Studieren gehört zur Familientradition	3,5	4,0	4,1	3,9	4,5	4,5	4,3	4,3	4,3	4,5	4,3	4,3	4,3
Es gab keinen adäquaten Arbeitsplatz für mich	4,5	4,3	4,5	4,4	4,4	4,5	4,3	4,5	4,3	4,6	4,4	4,2	4,4
Ausfüllen der Wartezeit zu einer anderen Ausbildung	4,8	4,6	4,8	4,8	4,8	4,9	4,9	4,9	4,8	4,8	4,8	4,8	4,8
Persönliche Begabung und Kompetenzen	2,4	2,5	2,5	2,6	2,5	2,1	2,5	2,4	2,5	1,9	2,7	2,4	2,4
Ratschlag von Eltern/Verwandten/Freunden	4,3	3,3	3,6	3,5	3,7	3,8	3,9	3,6	4,0	3,6	3,9	3,6	3,7
Empfehlung von Studien- oder Berufsberatung	4,2	4,6	4,5	4,3	4,1	4,6	4,4	4,3	4,2	4,4	4,4	4,2	4,4
Fester Berufswunsch	3,1	3,4	2,5	3,6	2,8	2,9	3,3	3,1	3,2	2,6	3,6	2,9	3,0
Ausprobieren, weil ich nicht wusste, was ich sonst machen soll	4,8	4,2	4,4	4,3	4,1	4,6	3,9	4,6	4,0	4,4	4,2	4,3	4,3
Studentenleben kennenlernen	3,7	4,1	4,0	4,1	3,3	4,3	3,7	4,3	4,1	3,8	4,1	4,0	3,9
Studienort	3,9	2,8	3,6	3,4	3,5	3,1	4,3	3,4	3,3	3,6	3,2	3,1	3,6
Anzahl	14	22	65	32	43	38	126	62	46	93	38	59	638

Tabelle 3: Studienmotivation nach Fakultät in arithmetischen Mittelwerten (1 = „Trifft voll zu“, 5 = „Trifft gar nicht zu“).

10% der Antwortenden gaben an, dass sie während ihres Studiums ernsthaft erwogen hatten, dieses abzubrechen. Über die Fakultäten unterscheiden sich die Antworten teilweise stark, was die nachfolgende Tabelle darstellt. An dieser Stelle ist nochmals darauf hinzuweisen, dass die Gruppe der Antwortenden bei einigen Fakultäten recht klein ist (siehe Zeile „Anzahl“) und dass die Ergebnisse daher mit entsprechender Vorsicht zu interpretieren sind.

	B	E	F	G	H	I	K	M	R	S	V	W	Ges
Ja	0	9	8	13	5	11	13	13	7	9	14	14	10
Nein	100	91	92	88	95	89	87	87	93	91	86	86	90
Gesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Anzahl	14	22	65	32	43	38	126	62	46	93	37	59	637

Tabelle 4: Erwägung des Studienabbruchs nach Fakultät in Prozent (n = 637).

Auf die Frage danach, wie viele Stunden die Personen schätzungsweise pro Woche für verschiedene **Aktivitäten in der Vorlesungszeit** aufgewendet haben, wurde im Durchschnitt über alle Antwortenden angegeben, dass 21,9 Stunden für den Besuch von Lehrveranstaltungen, 10,7 Stunden für die Vorbereitung von Prüfungen und 8,8 Stunden für Erwerbstätigkeiten (ohne Praktikum) aufgewendet wurden. Die beiden folgenden Abbildungen zeigen Ergebnisse über die verschiedenen Fakultäten und über die Vorlesungszeit und die vorlesungsfreie Zeit.

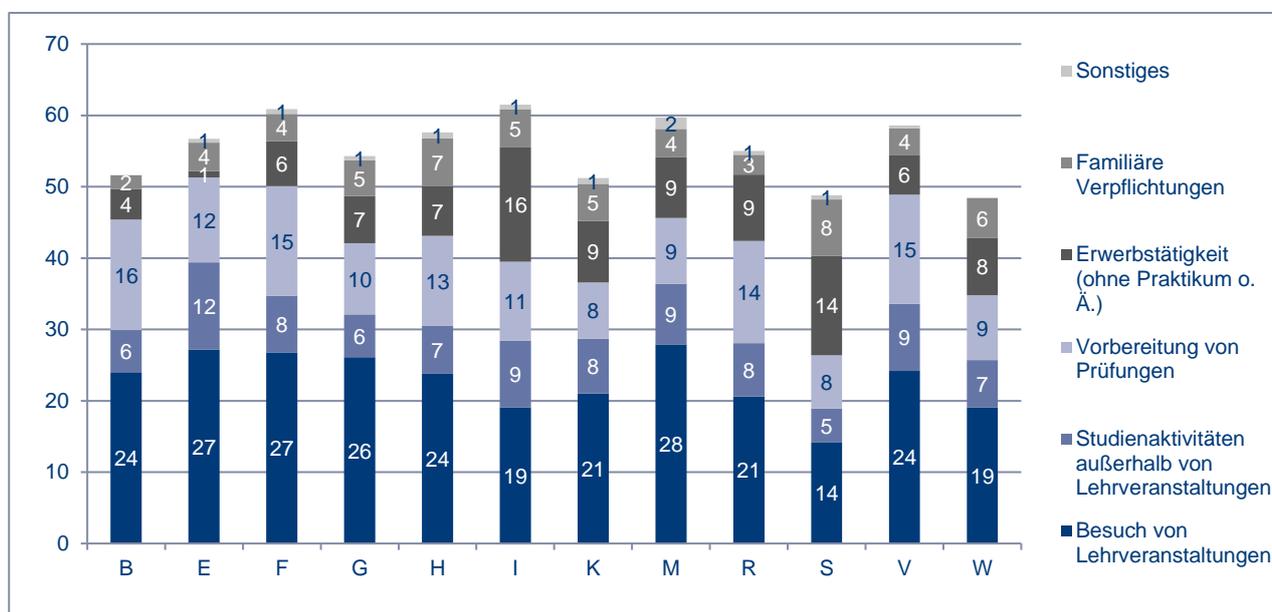


Tabelle 5: Dauer der Studienaktivitäten in der Vorlesungszeit (Stunden pro Woche) nach Fakultät in arithmetischen Mittelwerten (n = 562).

In der **vorlesungsfreien Zeit** hingegen wurden von den Befragten im Durchschnitt ca. 17 Stunden pro Woche für Erwerbstätigkeiten, 14,3 Stunden für die Vorbereitung von Prüfungen und 7,9 Stunden für familiäre Verpflichtungen aufgebracht. Studienaktivitäten außerhalb von Lehrveranstaltungen nahmen ca. 4,5 Stunden pro Woche in Anspruch.

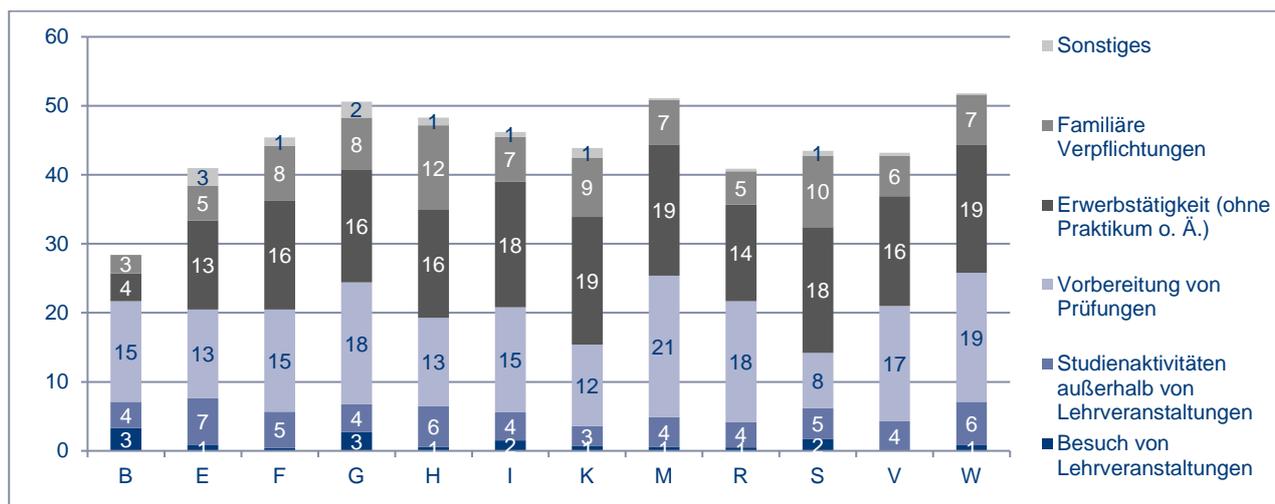


Tabelle 6: Dauer der Studienaktivitäten in der vorlesungsfreien Zeit (Stunden pro Woche) nach Fakultät in arithmetischen Mittelwerten (n = 499).

Die wichtigste **Finanzierungsquelle** während des Studiums war die Unterstützung durch Eltern oder andere Verwandte (34%), gefolgt von eigenem Verdienst (30%) und der Ausbildungsförderung BAföG (15%).

11% der Antwortenden gaben an, dass sie während des Studiums eine **Behinderung bzw. eine chronische Erkrankung** hatten. Dabei handelte es sich mit 42% vorwiegend um chronische somatische Erkrankungen,

wie beispielsweise Asthma, Magen-Darm-Erkrankungen, Diabetes, Rheuma oder Multiple Sklerose, und zu 36% um psychische Beeinträchtigungen, wie z.B. Psychosen, Depressionen, Essstörungen und Suchterkrankungen. Einen Schwerbehindertenausweis besaßen nur 4%. Von den Personen, die angaben, unter einer Art der Behinderung bzw. chronischer Erkrankung zu leiden, sagten 19%, dass dadurch das Studium in hohem bzw. sehr hohem Maße beeinträchtigt wurde. Bei 51% wurde das Studium wenig oder gar nicht beeinträchtigt. **Verbesserungsbedarf an der Hochschule hinsichtlich Behinderung oder chronischer Erkrankung** wurde von 41% der betroffenen Personen in Bezug auf die **Informationen zu den Unterstützungsangeboten** für Studierende mit Behinderung/chronischer Erkrankung an der Hochschule gesehen. Mit jeweils 24% wurde die Beratung für Studierende mit Behinderung/chronischer Erkrankung bei sozialen Fragen sowie die Bereitstellung von Hilfsmitteln für Studierende mit Behinderung/chronischer Erkrankung durch die Hochschule als verbesserungswürdig empfunden. 14% sehen die Barrierefreiheit der Einrichtungen der Hochschule inkl. der Außenbereiche mit Optimierungspotenzial. Die detaillierten Ergebnisse können dem Tabellenband entnommen werden.

Haben im Abschlussjahrgang 2013 lediglich 12% der Antwortenden während ihres Studiums einen **Auslandsaufenthalt** absolviert, ist der Anteil im Jahrgang 2014 um 2 Prozentpunkte auf 14% der befragten Absolventinnen und Absolventen leicht angestiegen.

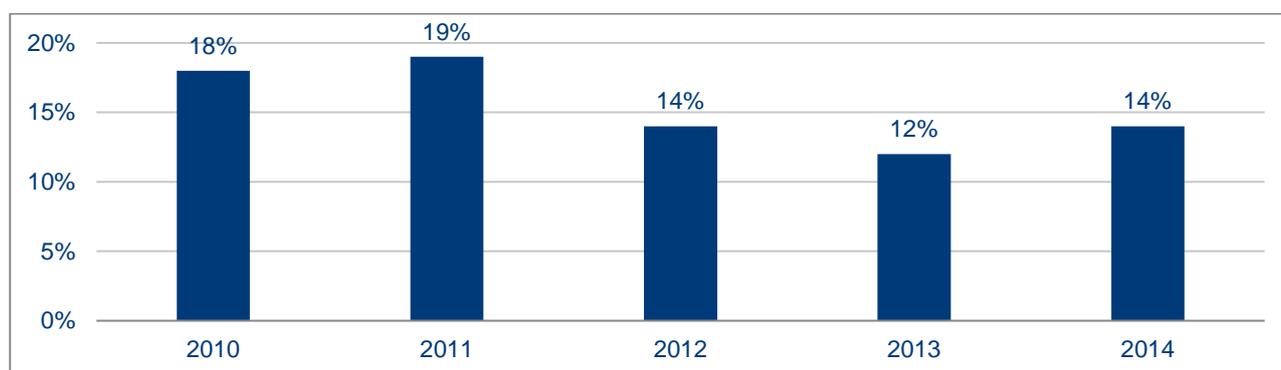


Tabelle 7: Auslandsaufenthalte im Jahresvergleich in Prozent.

Als überwiegende Gründe für einen Auslandsaufenthalt wurden mit 50% ein Auslandssemester (Vorjahr: 43%) und mit 19% ein Pflichtpraktikum (Vorjahr: 23%) benannt.

58% der Personen, die einen Auslandsaufenthalt absolviert haben, erhielten dabei Unterstützung durch ein Förderprogramm (Vorjahr: 54%). Dabei handelte es sich vorwiegend um Stipendien der Hochschule (50%, Vorjahr: 39%) oder Socrates- bzw. Erasmus-Programme (38%). Nur noch 29% erhielten ein DAAD-Stipendium (Vorjahr: 37%).

4 Studienbedingungen

Die Absolventinnen und Absolventen wurden zu verschiedenen Aspekten der **Studienangebote und -bedingungen** befragt. Insbesondere die Kontakte zu Mitstudierenden wurden mit der Bewertung 1,7 im Durchschnitt sehr gut bewertet. Gute Ergebnisse erzielten auch Kontakte zu Lehrenden (1,9), die fachliche Qualität der Lehre, der Zugang zu erforderlichen Lehrveranstaltungen sowie die Möglichkeit, die Studienanforderungen in der dafür vorgesehenen Zeit zu erfüllen (jeweils 2,0). Im Einzelnen stellen sich die Ergebnisse wie folgt dar:

	B	E	F	G	H	I	K	M	R	S	V	W	Ges
Zeitliche Koordination der Lehrveranstaltungen	1,9	2,0	2,3	2,2	2,0	2,2	2,3	2,1	2,5	2,7	1,9	2,2	2,3
Zugang zu erforderlichen Lehrveranstaltungen (z. B. Seminare, Übungen)	1,4	1,4	2,2	2,2	1,8	1,9	1,9	1,7	2,0	2,4	1,7	2,1	2,0
Möglichkeit, die Studienanforderungen in der dafür vorgesehenen Zeit zu erfüllen	1,7	2,2	2,3	1,9	1,7	2,1	2,1	2,4	2,1	1,6	2,2	2,1	2,0
System und Organisation von Prüfungen	2,1	2,0	2,5	2,3	2,2	2,2	2,6	2,3	2,9	2,4	2,1	2,1	2,4
Aufbau und Struktur des Studiums	2,2	1,9	2,4	2,5	2,6	2,4	2,7	2,2	2,6	2,7	1,9	2,1	2,4
Erwerb wissenschaftlicher Arbeitsweisen	2,5	2,0	2,7	2,6	2,5	2,4	2,8	2,3	3,2	2,5	2,1	2,7	2,6
Training von mündlicher Präsentation	1,9	2,6	2,9	2,3	2,2	2,4	2,6	2,3	2,6	2,6	2,3	2,6	2,5
Verfassen von wissenschaftlichen Texten	2,9	2,1	2,9	2,6	2,5	2,6	2,9	2,5	3,4	2,4	2,6	2,9	2,7
Aktualität der vermittelten Methoden	2,1	2,0	2,1	2,1	1,9	2,1	2,3	2,0	2,0	2,0	2,1	2,1	2,1
Didaktische Qualität der Lehre	2,6	2,1	2,6	2,5	2,4	2,3	2,4	2,2	2,5	2,5	2,3	2,4	2,4
Fachliche Qualität der Lehre	1,9	1,8	2,0	2,2	1,9	2,0	2,2	1,7	1,8	2,0	1,6	2,1	2,0
Fachliche Vertiefungsmöglichkeiten	2,5	2,3	2,5	2,5	3,0	2,9	2,9	2,2	3,0	2,6	2,2	2,7	2,7
Forschungsbezug von Lehre und Lernen	2,9	2,8	2,7	3,0	3,0	2,9	3,0	2,6	3,1	2,7	2,5	3,0	2,9
Kontakte zu Lehrenden	1,3	1,5	2,2	2,2	1,5	2,0	2	1,7	2,0	1,9	1,5	2,1	1,9
Kontakte zu Mitstudierenden	1,5	1,5	1,8	1,8	1,5	1,7	1,6	1,6	1,7	1,7	1,5	1,9	1,7
Anzahl	14	22	61	31	42	36	122	58	45	89	37	55	612

Tabelle 8: Bewertung der Studienangebote und -bedingungen nach Fakultät in arithmetischen Mittelwerten (1 = „sehr gut“, 5 = „sehr schlecht“) (n = 612).

Die Bewertung der **Beratungs- und Betreuungselemente** nach Fakultät wird in der nachfolgenden Tabelle dargestellt:

	B	E	F	G	H	I	K	M	R	S	V	W	Ges
Fachliche Beratung und Betreuung durch Lehrende	1,8	1,6	2,2	2,1	1,8	2,0	2,3	1,8	2,3	2,0	1,8	2,2	2,1
Besprechung von Klausuren, Hausarbeiten u. Ä.	2,7	1,9	2,6	2,3	2,0	2,2	2,5	2,2	2,7	2,4	2,0	2,3	2,4
Individuelle Berufsberatung in Ihrem Fach	3,3	2,7	3,3	3,1	3,1	3,5	3,4	2,9	3,5	2,6	2,5	3,2	3,1
Individuelle Studienberatung in Ihrem Fach	2,7	1,9	3,1	2,7	2,9	2,7	3,1	2,7	3,1	2,5	2,5	2,7	2,8
Anzahl	14	21	56	30	42	32	116	55	44	87	34	51	582

Tabelle 9: Bewertung der Beratungs- und Betreuungselemente nach Fakultät in arithmetischen Mittelwerten (1 = „sehr gut“, 5 = „sehr schlecht“) (n = 582).

In der Bewertung der **Ausstattung der Fakultät** schneidet insbesondere der Zugang zu EDV-Diensten gut ab (1,9). Auffällig ist, dass die Verfügbarkeit notwendiger Literatur in der Fachbibliothek von den technischen Absolventinnen und Absolventen bedeutend besser bewertet wird als von den nicht-technischen Absolventinnen und Absolventen.

	B	E	F	G	H	I	K	M	R	S	V	W	Ges
Verfügbarkeit notwendiger Literatur in der Fachbibliothek (inkl. Online-Ressourcen)	1,8	1,8	2,0	2,7	3,1	1,9	2,6	1,9	2,6	2,3	1,9	2,4	2,3
Zugang zu EDV-Diensten (Arbeitsplätze, WLAN etc.)	1,3	1,3	1,8	1,9	1,7	1,7	2,0	1,7	2,0	1,8	1,6	1,8	1,8
Verfügbarkeit von Lehr- und Lernräumen	1,8	2,6	2,7	2,5	2,2	2,0	2,4	2,4	2,6	2,0	2,2	2,3	2,3
Ausstattung der Lehr- und Lernräume (Technik, Arbeitsmittel etc.)	1,7	2,0	2,3	2,3	2,0	2,0	2,1	2,1	2,1	1,9	1,8	1,8	2,0
Verfügbarkeit von Laborplätzen	2,3	1,7	2,3	2,3	2,0	2,0	1,9	1,9	0,0	3,0	2,1	2,2	2,1
Apparative Ausstattung der Laborplätze	2,4	1,8	2,3	2,2	2,3	2,0	1,9	1,9	0,0	3,0	2,1	2,5	2,1
Anzahl	13	20	57	29	40	35	119	57	43	87	35	50	585

Tabelle 10: Bewertung der Ausstattung nach Fakultät in arithmetischen Mittelwerten (1 = „sehr gut“, 5 = „sehr schlecht“) (n = 585).

In der Bewertung der **praxis- und berufsfeldbezogenen Studienelemente** schnitten die Fakultät Bau-Wasser-Boden in der Verknüpfung von Theorie und Praxis sowie die Fakultät Maschinenbau hinsichtlich Lehrender aus der Praxis mit der Bewertung 1,8 besonders gut ab. Auch in Bezug auf praxisbezogene Lehrinhalte liegen diese beiden Fakultäten sowie die Fakultät Versorgungstechnik mit jeweils der Bewertung 1,9 vorn. Projekte im Studium und Pflichtpraktika bzw. Praxissemester wurden bei den Fakultäten Elektrotechnik und Maschinenbau am besten bewertet (1,9).

Die Bewertung der **zentralen Angebote der Ostfalia** wird nachfolgend für die Absolventinnen und Absolventen aller Fakultäten insgesamt dargestellt. Mit der Bewertung 2,2 schneidet der Zugang zu EDV-Diensten am besten ab. Anzumerken ist hierbei, dass nicht alle Befragten alle Items bewertet haben.

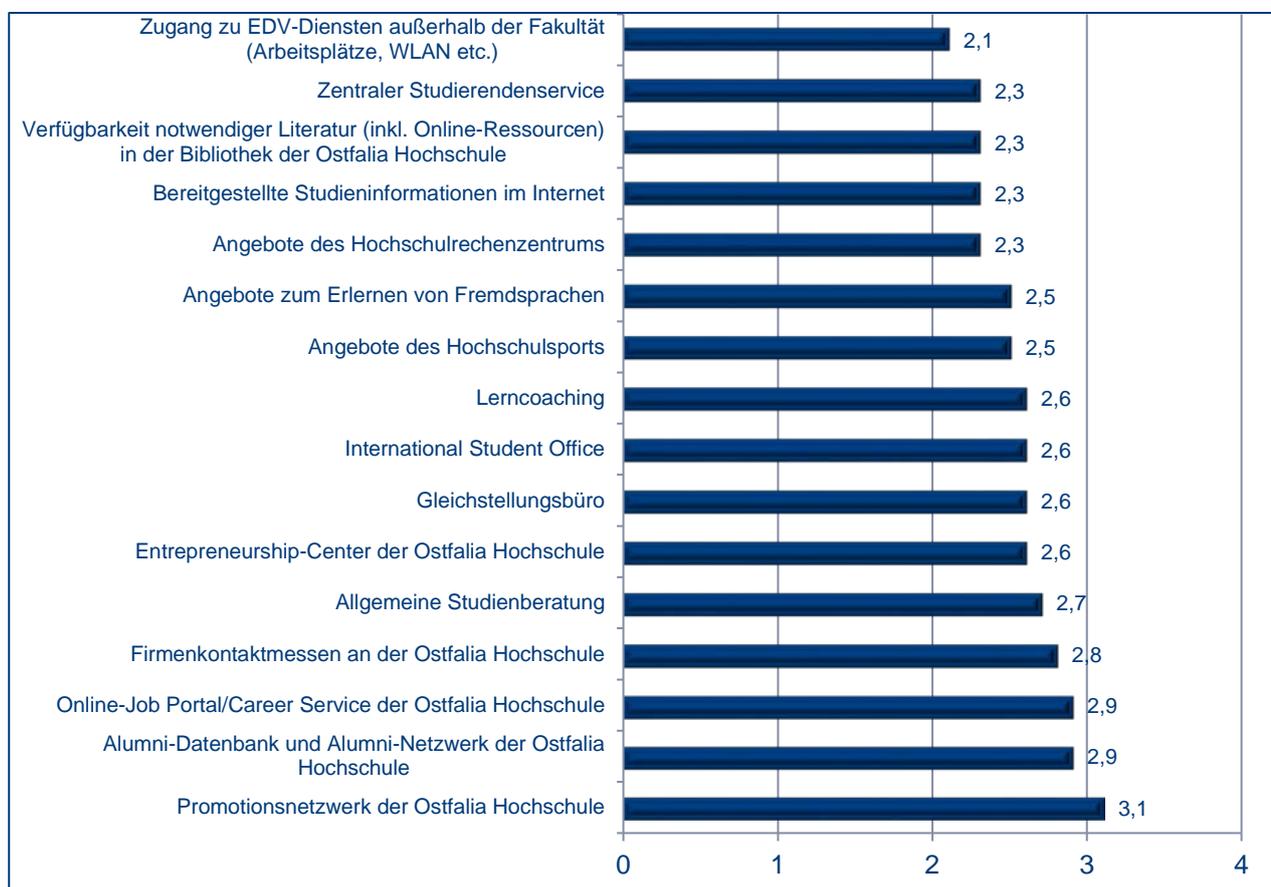


Abbildung 5: Bewertung zentraler Angebote der Ostfalia Hochschule in arithmetischen Mittelwerten (1 = „sehr gut“, 5 = „sehr schlecht“) (n = 570).

Insgesamt gaben 75% der Antwortenden an, zufrieden bis sehr zufrieden mit ihrem Studium an der Ostfalia gewesen zu sein (Bewertung 1 und 2). Die höchste **Zufriedenheit** wird durch die Studierenden der Fakultäten Elektrotechnik (95%), Versorgungstechnik (94%) und Bau-Wasser-Boden (92%) benannt. Die detaillierten Ergebnisse nach Fakultät zeigt die folgende Abbildung:

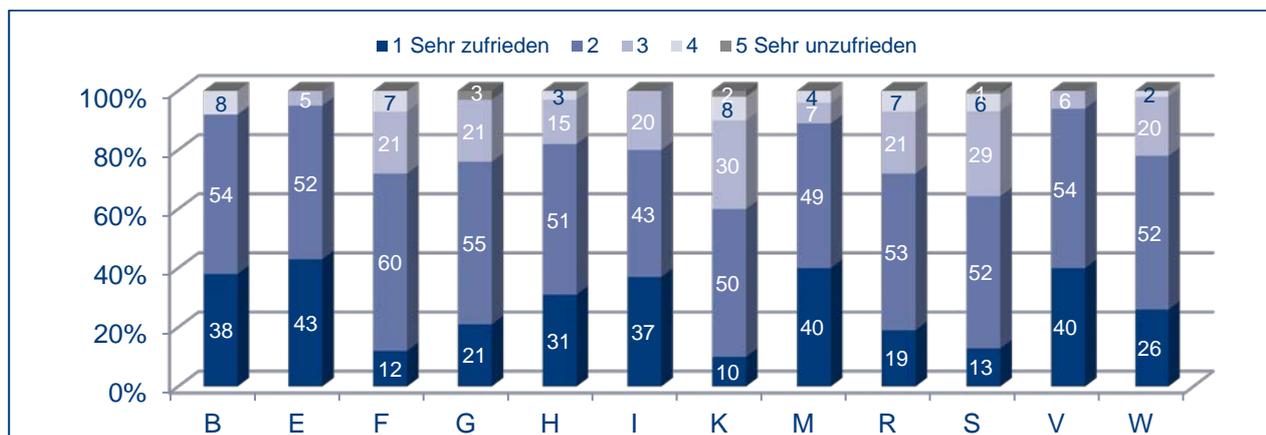


Abbildung 6: Zufriedenheit mit dem Studium insgesamt in Prozent (n = 585).

Auf die Frage, ob sich die Absolventinnen und Absolventen **rückblickend** wieder für **denselben Studiengang** entscheiden würden, antworteten insgesamt 52% mit „sehr wahrscheinlich“ und 27% mit „eher wahrscheinlich“. Für 12% ist es eher unwahrscheinlich, sich erneut für denselben Studiengang zu entscheiden. Die Ergebnisse der einzelnen Fakultäten zeigt die folgende Darstellung:

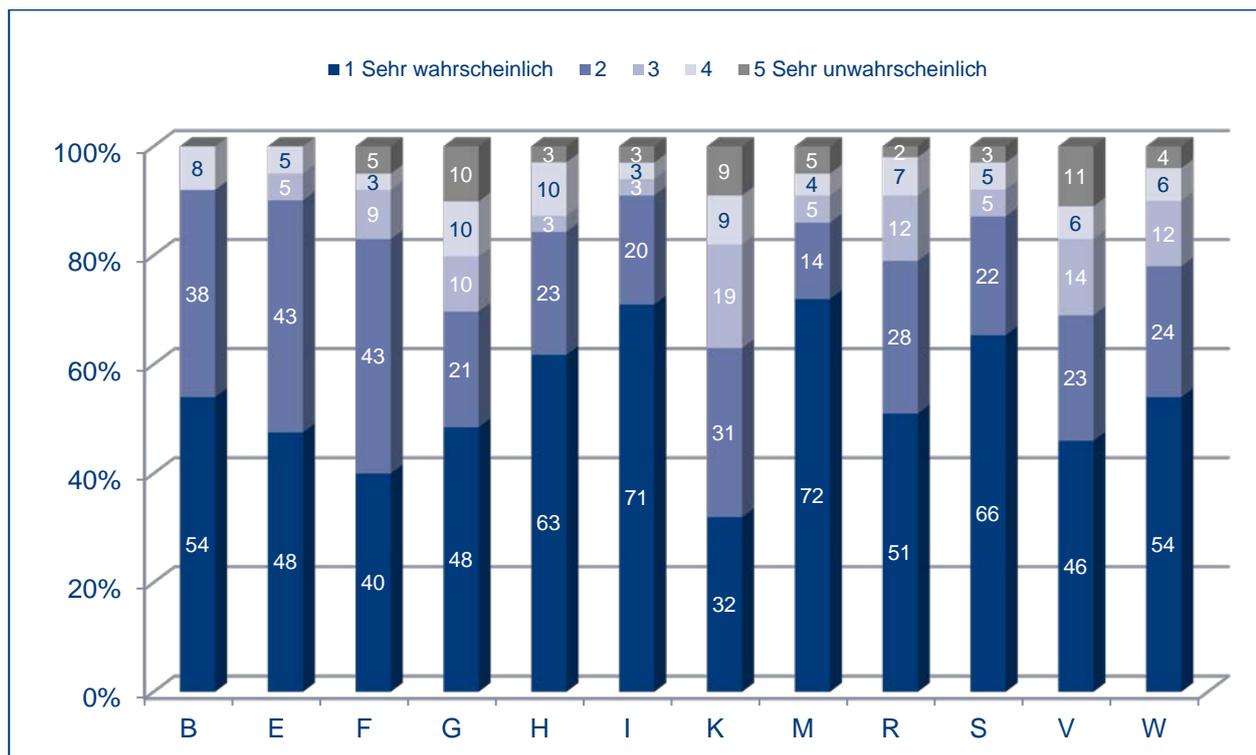


Abbildung 7: Rückblickende Studienentscheidung im Hinblick auf die Wahl desselben Studiengangs nach Fakultät in Prozent (n = 586).

Auf die Frage danach, ob sich die Absolventinnen und Absolventen noch einmal für **dieselbe Hochschule** entscheiden würden, gaben 68% die Antworten „eher wahrscheinlich“ bis „sehr wahrscheinlich“ und 15% „eher unwahrscheinlich“ bis „sehr unwahrscheinlich“ an. Für die Aufnahme eines Studiums würden sich rückblickend – erneut 90% entscheiden (Werte 1 und 2). Lediglich 4% gaben hier die Werte 4 oder 5 an.

5 Nach dem Bachelor-Studium

Nach dem Bachelorabschluss haben insgesamt 46% der antwortenden Personen ein **Masterstudium** aufgenommen, weitere 15% planten zum Befragungszeitpunkt die Aufnahme eines Masterstudiums. 39% wollten kein Masterstudium aufzunehmen. 3% der Befragten haben nach ihrem Bachelorstudium ein weiteres Studium aufgenommen, welches jedoch kein Masterstudium ist. Nach Fakultäten betrachtet stellt sich das Ergebnis teils mit deutlichen Unterschieden dar:

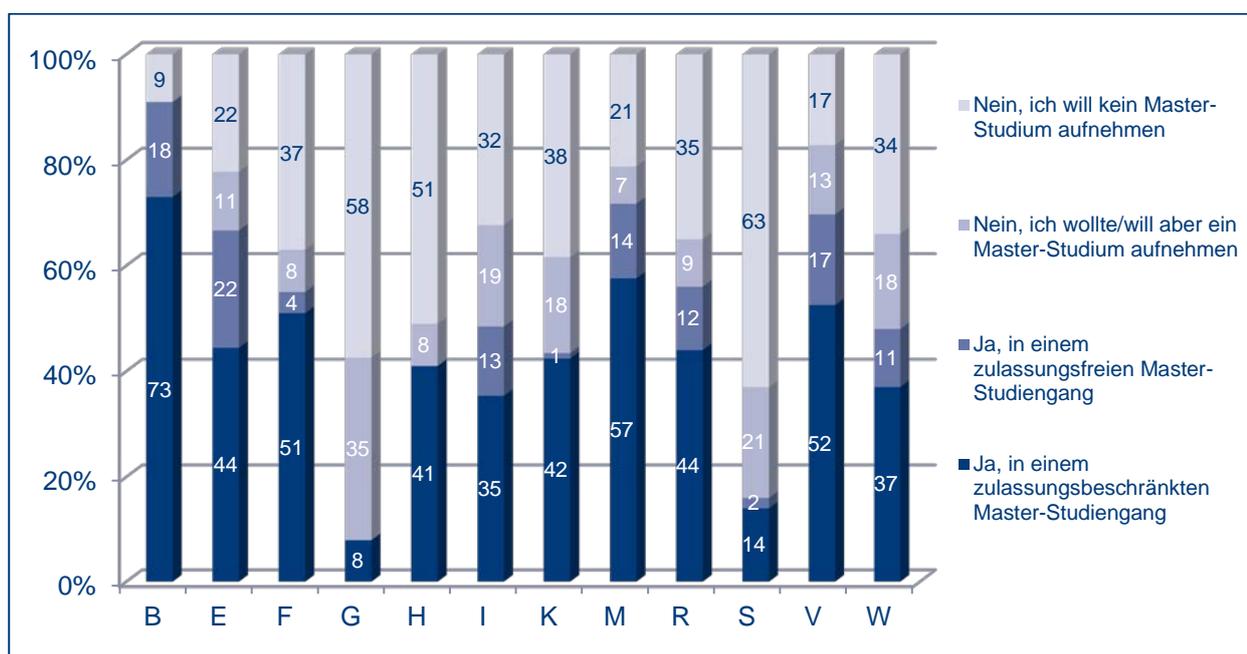


Abbildung 8: Aufnahme eines Masterstudiums nach dem Bachelor-Abschluss nach Fakultät in Prozent (nur Befragte, die im Prüfungsjahr 2014 ein Bachelor-Studium abgeschlossen haben) (n = 464).

Hauptgründe für die Aufnahme eines **weiteren Studiums** waren das Erlangen zusätzlicher Kenntnisse (arithm. Mittelwert 1,5), das fachliche Interesse (1,6) und die Verbesserung der Chancen auf dem Arbeitsmarkt (2,0). 49% der Personen, die ein weiteres Studium nach dem Bachelor aufgenommen haben, haben dazu die Hochschule gewechselt. Die Gründe für die Entscheidung für eine **bestimmte Hochschule** lagen dabei vor allen Dingen im fachlichen Schwerpunkt des angebotenen Studiengangs und im Profil des Studiengangs. 79% gaben an, dass sie beim Übergang zum weiterführenden Studium keine Schwierigkeiten hatten, 6% der Antwortenden gaben an, dass Leistungen nicht anerkannt wurden, 10% mussten Zusatzleistungen bzw. Leistungsnachweise erbringen. Bei dieser Frage waren Mehrfachnennungen möglich.

Hauptgründe dafür, warum **kein weiteres Studium** aufgenommen wurde, waren der Wunsch Berufserfahrungen zu sammeln (67%), der Erhalt eines attraktiven Jobangebots (49%) und finanzielle Gründe (47%). Auch hier waren Mehrfachnennungen möglich.

6 Die Situation nach Studienabschluss und Beschäftigungssuche

Unmittelbar nach Studienabschluss hatten 48% der antwortenden Personen eine reguläre (nicht zu Ausbildungszwecken) abhängige Beschäftigung, 18% waren auf der Suche nach einer Beschäftigung, 15% befanden sich in einem Berufsanererkennungsjahr und 14% befanden sich zu diesem Zeitpunkt bereits im Aufbaustudium. Bei dieser Frage waren Mehrfachnennungen möglich.

49% der Antwortenden, die nach dem Studium auf **Beschäftigungssuche** waren, haben bereits vor Studienabschluss mit der Suche begonnen. 29% haben ungefähr zur Zeit des Studienabschlusses und 23% erst nach Studienabschluss eine Beschäftigung gesucht. Die Suche hat dabei ca. 3 Monate in Anspruch genommen (arithm. Mittelwert insgesamt).

Die Wege der Beschäftigungssuche sind im Folgenden fakultätsübergreifend aufgeführt.

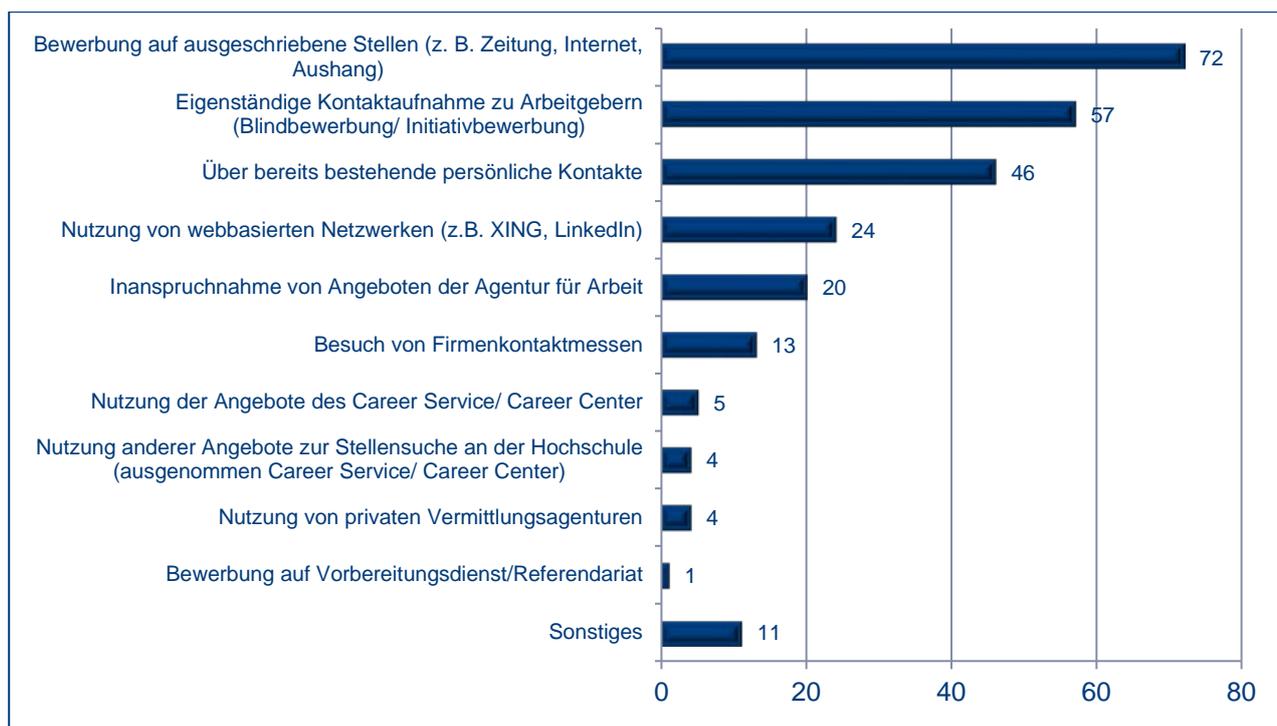


Abbildung 9: Wege der Beschäftigungssuche nach Studienabschluss in Prozent (Mehrfachnennungen möglich, nur Befragte, die eine Beschäftigung gesucht haben) (n = 386).

Als Antwort auf die Frage, warum **keine Beschäftigung gesucht** wurde, haben 85% der Befragten angegeben, dass sie weiter studiert haben. 5% haben nach dem Studienabschluss eine berufliche Tätigkeit ausgeführt, die sie vor dem Studium hatten. Jeweils 2% fanden entweder eine Beschäftigung, ohne gesucht zu haben, befanden sich in Elternzeit bzw. Familienarbeit oder nahmen eine selbstständige bzw. freiberufliche Tätigkeit auf. 6% der befragten Absolventen nannten „Sonstiges“ als Begründung für das Nicht-Suchen einer Beschäftigung.

7 Zusammenhang von Studium und Beruf

Die Absolventinnen und Absolventen wurden gefragt, in welchem Ausmaß sie ihre im Studium **erworbenen Qualifikationen** innerhalb ihrer heutigen Aufgaben verwenden.

	B	E	F	G	H	I	K	M	R	S	V	W
1 In sehr hohem Maße	0	27	9	17	13	16	3	15	12	8	13	12
2	67	36	21	25	42	39	26	23	27	48	30	24
3	33	27	38	29	21	23	49	23	38	35	26	36
4	0	9	26	21	17	19	14	31	19	8	22	24
5 Gar nicht	0	0	6	8	8	3	7	8	4	2	9	4
Gesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Anzahl	6	11	34	24	24	31	69	39	26	66	23	25

Tabelle 11: Verwendung der im Studium erworbenen Qualifikationen bei den beruflichen Aufgaben nach Fakultät in Prozent (Mittelwerte; nur Erwerbstätige) (n = 378).

Auf die Frage nach der **Beziehung zwischen dem Studienfach und den beruflichen Aufgaben** wurden die folgenden Antworten gegeben:

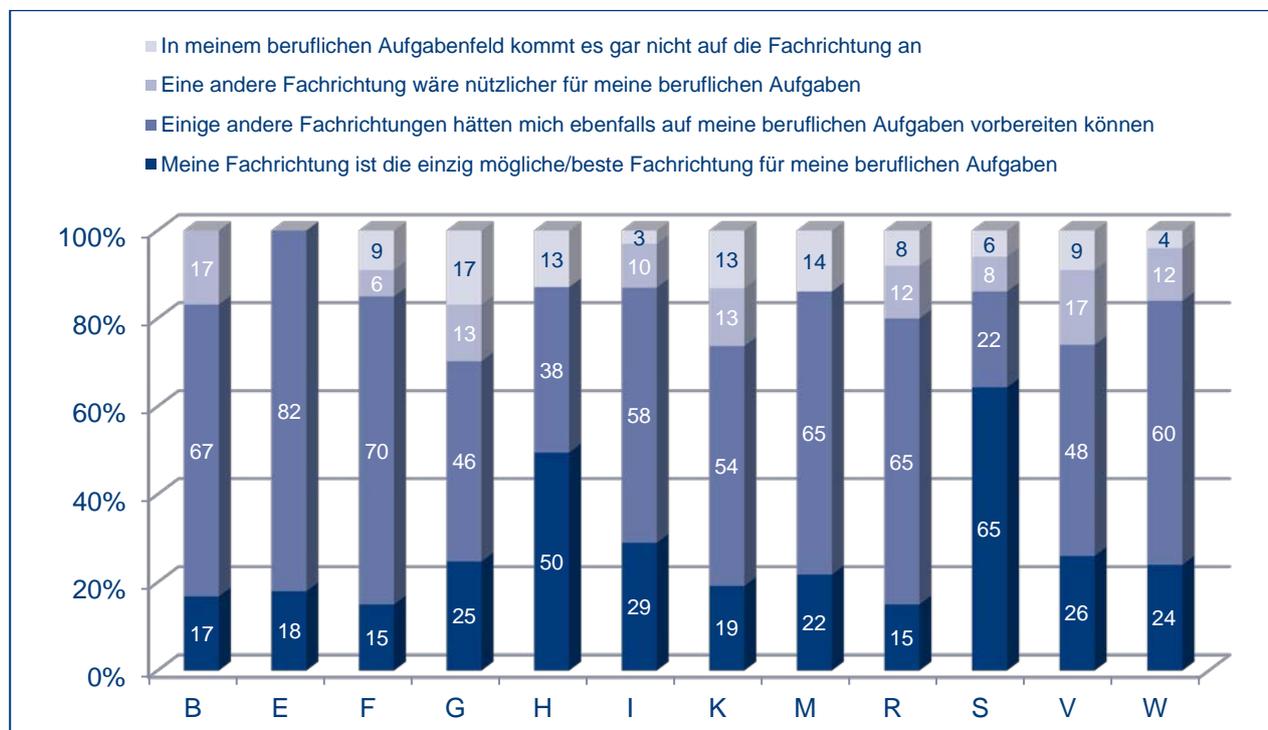


Abbildung 10: Beziehung zwischen Studienfach und den beruflichen Aufgaben nach Fakultät in Prozent (nur Erwerbstätige) (n = 373).

Auch die **Eignung des Abschlussniveaus** wurde erfragt. 72% aller Antwortenden gaben an, dass ihr Abschlussniveau das geeignete wäre. Für die einzelnen Fakultäten stellt sich das Ergebnis wie folgt dar:

	B	E	F	G	H	I	K	M	R	S	V	W	Ges
Ein höheres Hochschul-Abschlussniveau	0	9	6	8	8	10	10	3	15	5	0	12	7
Mein Hochschul-Abschlussniveau	100	91	79	75	63	68	60	66	65	82	78	72	72
Ein geringeres Hochschul-Abschlussniveau	0	0	6	8	13	13	10	13	12	11	4	12	10
Kein Hochschulabschluss erforderlich	0	0	9	8	17	10	19	18	8	3	17	4	11
Gesamt	100												
Anzahl	6	11	33	24	24	31	68	38	26	66	23	25	375

Tabelle 12: Geeignetes Abschlussniveau für die Beschäftigung nach Fakultät in Prozent (nur Erwerbstätige) (n = 375).

Der überwiegende Teil der Befragten empfand die berufliche Situation als angemessen zur Ausbildung. 61% vergaben hier die Bewertungen 1-2 („in sehr hohem Maße“ und „in hohem Maße“), 27% vergaben die Bewertung 3.

Personen, die eine **studienferne Beschäftigung** aufgenommen haben, gaben als Hauptgründe dafür an, dass sie diese Beschäftigung als Zwischenschritt betrachten und sich beruflich noch orientieren (21%), dass die gegenwärtige Beschäftigung eher ihren Interessen entspricht (15%), dass sie dadurch die Möglichkeit haben an einem gewünschten Ort zu arbeiten (14%) und dass diese Beschäftigung ihnen eine zeitlich flexible Tätigkeit bietet (12%).

Inwieweit die berufliche Situation der Absolventinnen und Absolventen 1,5 Jahre nach Studienabschluss den **Erwartungen** entspricht, die sie **bei Studienbeginn** hatten, zeigt die folgende Tabelle:

	B	E	F	G	H	I	K	M	R	S	V	W	Ges
1 Viel besser als erwartet	10	6	12	14	15	21	8	16	9	9	13	21	12
2	10	41	39	36	31	28	21	31	32	41	33	18	31
3	50	41	34	32	46	28	36	42	38	35	38	30	37
4	10	6	7	14	4	17	18	7	12	12	13	15	12
5 Viel schlechter als erwartet	20	6	7	5	4	7	16	4	9	3	4	15	9
Gesamt	100												
Anzahl	10	17	41	22	26	29	85	45	34	68	24	33	434

Tabelle 13: Entsprechung von Erwartungen bei Studienbeginn und beruflicher Situation nach Fakultät in Prozent (n = 434).

8 Berufsverlauf und berufliche Orientierungen

Auf die Frage nach dem **Sektor** innerhalb dessen die **erste Beschäftigung** nach dem Studienabschluss lag, gaben 65% an im (Privat-)Wirtschaftlichen Bereich tätig zu sein. 24% waren im öffentlichen Bereich (z.B. öffentl. Dienst/öffentl. Verwaltung) und 12% in Organisationen ohne Erwerbscharakter (Vereine, Verbände, Kirchen) beschäftigt. Dabei hatten 16% der Antwortenden eine Vorgesetztenfunktion. Bei 60% der Antwortenden handelte es sich um ein **unbefristetes Arbeitsverhältnis** (voriges Jahr 57%). Insgesamt 81% gaben an in **Vollzeit** beschäftigt gewesen zu sein.

In der ersten Beschäftigung nach Studienabschluss waren 40% der Antwortenden als qualifizierte Angestellte, 24% als wissenschaftlich qualifizierte Angestellte ohne Leitungsfunktion, 9% als wissenschaftlich qualifizierte Angestellte mit Leitungsfunktion und 6% als leitende Angestellte beschäftigt. Die **berufliche Stellung** über die einzelnen Fakultäten stellt sich folgendermaßen dar:

	B	E	F	G	H	I	K	M	R	S	V	W	Ges
Leitende/r Angestellte/r	0	0	0	0	4	3	1	0	0	6	8	4	3
Wissenschaftlich qualifizierte/r Angestellte/r mit mittlerer Leitungsfunktion	0	8	8	21	13	10	19	3	4	14	23	12	13
Wissenschaftlich qualifizierte/r Angestellte/r ohne Leitungsfunktion	100	67	51	29	38	68	27	67	24	30	46	42	42
Qualifizierte/r Angestellte/r (z. B. Sachbearbeiter/in)	0	8	31	33	21	13	22	21	48	24	8	35	24
Ausführende/r Angestellte/r (z. B. Verkäufer/in, Schreibkraft)	0	0	5	4	4	0	4	3	0	2	4	0	3
Selbständige/r in freien Berufen	0	0	0	4	0	0	3	0	0	0	0	0	1
Selbständige/r Unternehmer/in	0	0	0	4	4	0	5	3	0	0	0	4	2
Beamte/r im höheren Dienst	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2	0	0	0
Beamte/r im gehobenen Dienst	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2	0	0	0
Beamte/r auf Zeit (z. B. Referendar/in)	0	0	3	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Wissenschaftliche Hilfskraft	0	8	0	0	0	0	1	3	0	2	0	0	1
Trainee	0	0	0	4	0	3	8	3	0	0	4	4	3
Volontär/in	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0
Praktikant/in im Anerkennungsjahr	0	0	0	0	17	0	0	0	0	17	0	0	4
Praktikant/in	0	0	0	0	0	0	5	0	16	0	0	0	2
Arbeiter/in	0	8	0	0	0	0	1	0	0	0	4	0	1
Sonstiges	0	0	3	0	0	3	1	0	8	3	4	0	2
Gesamt	100												
Anzahl	6	12	39	24	24	31	74	39	25	66	26	26	392

Tabelle 14: Berufliche Stellung in der ersten Beschäftigung nach Fakultät in Prozent (nur Befragte, die nach Studienabschluss eine Beschäftigung aufgenommen haben) (n = 392).

Im Allgemeinen sind den Befragten bezogen auf ihre Berufstätigkeit ein gutes Betriebsklima, interessante Arbeitsinhalte und Arbeitsplatzsicherheit sowie Möglichkeiten zur beruflichen Weiterqualifizierung und eigene Ideen zu verwirklichen am wichtigsten. Anzumerken ist jedoch, dass die Auswertung nach Fakultäten sehr stark variiert.



Abbildung 11: Wichtigkeit von beruflichen Wertorientierungen nach Fakultät in arithmetischen Mittelwerten (Antwortskala von 1 = 'Sehr wichtig' bis 5 = 'Gar nicht wichtig'. Kernfrage.) (n = 466).

In Bezug auf eine mögliche **Promotion** haben 37% aller Absolventinnen und Absolventen zum Zeitpunkt der Befragung noch nicht entschieden, ob sie zukünftig promovieren werden. Für 36% der Befragten kam es nie in Frage zu promovieren und 22% haben erwogen zu promovieren, sich jedoch dagegen entschieden. Lediglich 4% haben ihre Promotion geplant.

Nicht alle Absolventinnen und Absolventen gelangen beruflich an die Spitze. Die Antwortenden wurden auch gefragt, inwiefern aus ihrer Sicht dabei das Geschlecht oder die Herkunft eine Rolle spielt. Es wird eher den Thesen zugestimmt, dass Personen aus gehobenen Schichten der berufliche Weg nach oben durch das Elternhaus geebnet wird (2,4) und den Männern mehr Türen zu beruflichen Spitzenpositionen offenstehen als Frauen (2,7), wobei die Ansicht nach Geschlecht und Migrationshintergrund variiert.

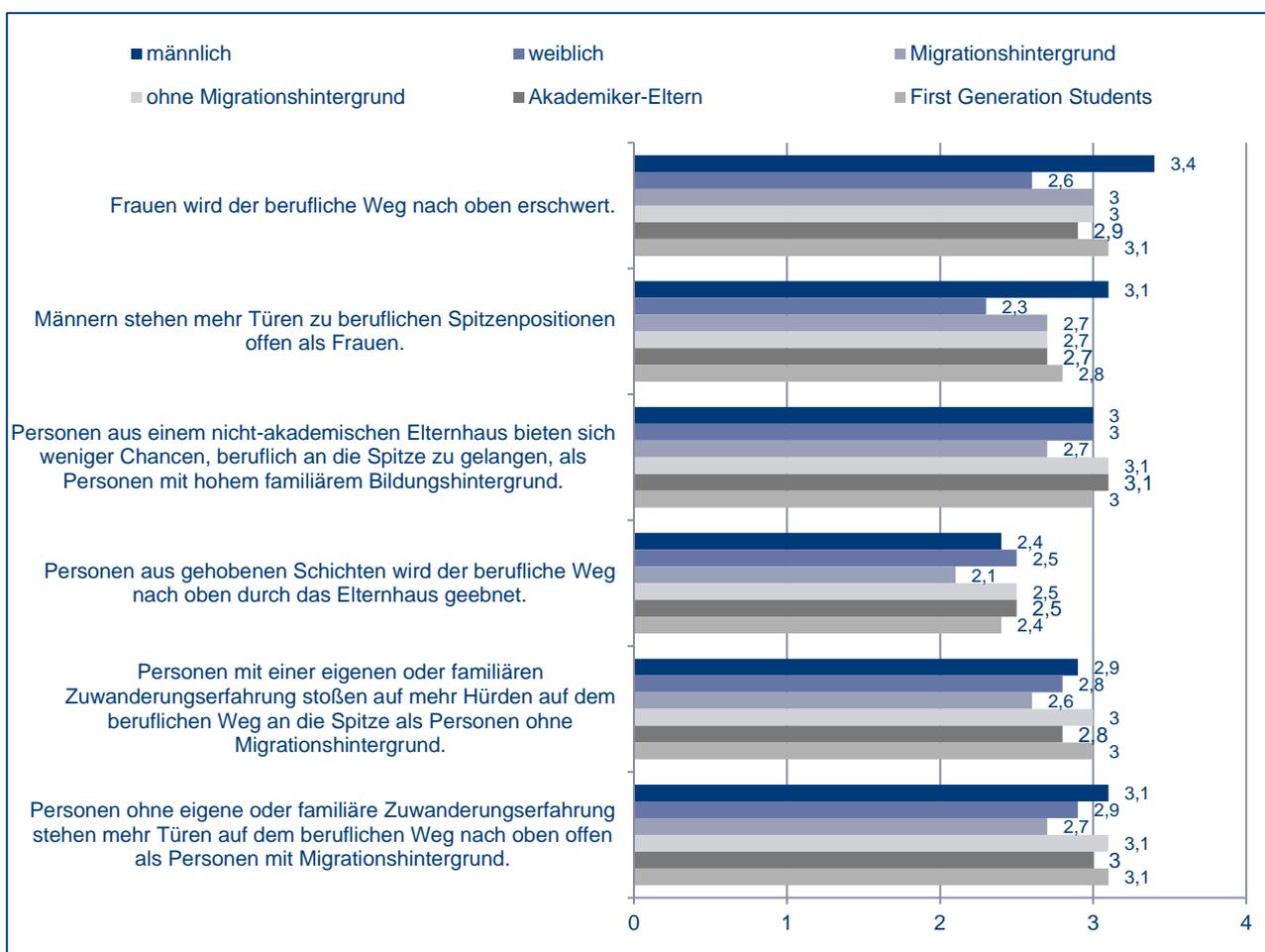


Abbildung 12: Antizipation von Diskriminierung nach Geschlecht, Migrationshintergrund und akademischem Hintergrund der Eltern in arithmetischen Mittelwerten (Antwortskala von 1 = 'In sehr hohem Maße' bis 5 = 'Gar nicht'. Kernfrage.) (n = 445).

9 Tätigkeit und Beschäftigungssituation ca. 1,5 Jahre nach Studienabschluss

Etwa 1,5 Jahre nach Studienabschluss haben sich 70% der antwortenden Personen in einem regulären Beschäftigungsverhältnis befunden, 22% befanden sich im Aufbaustudium. 8% der Befragten hatten mehrere Beschäftigungsverhältnisse gleichzeitig. Die Antworten variieren über die einzelnen Fakultäten betrachtet teilweise stark und sind in der nachfolgenden Tabelle dargestellt.

	B	E	F	G	H	I	K	M	R	S	V	W	Ges
Ich habe eine reguläre (d. h. nicht zu Ausbildungszwecken) abhängige Beschäftigung/Erwerbstätigkeit	50	52	66	92	61	91	62	80	56	76	79	62	70
Ich habe eine selbständige/freiberufliche Beschäftigung	0	0	4	4	3	6	6	2	3	1	0	2	3
Ich habe einen Gelegenheitsjob	0	5	4	0	14	0	10	0	13	3	0	5	5
Ich bin nicht erwerbstätig und suche derzeit eine Beschäftigung	17	10	6	0	8	0	7	2	13	1	3	7	5
Ich bin im Vorbereitungsdienst/Referendariat	0	0	4	0	0	0	0	0	0	1	3	0	1
Ich bin im Berufsanerkenntnisjahr	0	0	0	0	8	3	0	0	0	9	0	0	2
Ich absolviere ein Praktikum/Volontariat	0	0	0	0	0	0	0	0	10	0	0	0	1
Ich bin Trainee	0	0	0	4	0	6	5	0	0	0	0	2	2
Ich bin in einer Fort- und Weiterbildung/Umschulung	0	5	2	0	0	0	0	0	0	1	0	0	1
Ich bin im Zweitstudium	8	0	0	0	3	0	0	6	5	4	9	7	3
Ich bin im Aufbaustudium (z. B. Master-Studium; ohne Promotion)	42	52	26	4	31	18	27	14	26	10	30	19	22
Ich promoviere	0	0	0	0	0	0	0	2	0	0	6	0	1
Ich befinde mich in einer Berufsausbildung	0	5	2	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Ich bin in Elternzeit/Erziehungsurlaub	0	0	0	0	0	0	0	0	3	4	0	2	1
Ich bin Hausfrau/Hausmann (Familienarbeit)	0	0	0	0	0	0	1	0	3	0	3	2	1
Ich leiste Wehr-, Zivil- oder Bundesfreiwilligendienst	0	0	0	0	0	0	0	0	3	0	0	0	0
Sonstiges	0	0	4	0	0	0	4	2	0	1	0	5	2
Gesamt	117	129	117	104	128	124	122	108	133	111	133	114	119
Anzahl	12	21	53	25	36	33	101	50	39	80	33	42	525

Tabelle 15: Erwerbsstatus/Tätigkeit ca. 1,5 Jahre nach Studienabschluss nach Fakultät in Prozent (Mehrfachnennungen möglich) (n = 525).

Bei der **beruflichen Stellung** gaben 44% an, als Angestellte/r ohne Führungsaufgaben beschäftigt zu sein. Zu je 20% waren die Befragten als Angestellte/r mit begrenzten Führungsaufgaben bzw. Angestellte/r, die/der Aufgaben nach allgemeiner Anweisung selbständig erledigt, beschäftigt. Die folgende Tabelle zeigt die Ergebnisse über die einzelnen Fakultäten.

	B	E	F	G	H	I	K	M	R	S	V	W	Ges
Angestellte/r mit umfassenden Führungsaufgaben	0	0	0	4	0	0	1	0	0	4	0	4	2
Angestellte/r mit begrenzten Führungsaufgaben, die/der Leistungen in verantwortungsvoller Tätigkeit erbringt	0	18	14	25	17	19	26	14	4	16	44	23	20
Angestellte/r ohne Führungsaufgaben, die/der Leistungen in verantwortungsvoller Tätigkeit erbringt	100	64	51	29	38	68	33	62	29	40	36	35	44
Angestellte/r, die/der Aufgaben nach allgemeiner Anweisung selbständig erledigt	0	9	27	29	21	6	16	19	46	19	0	31	20
Ausführende/r Angestellte/r	0	0	3	0	4	0	3	3	0	1	4	0	2
Selbständige/r in akademischen freien Berufen: Alleinunternehmer/in	0	0	0	0	0	0	3	0	0	0	0	0	1
Selbständige/r in akademischen freien Berufen: 10 oder mehr Mitarbeiter/innen	0	0	0	4	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Selbständige/r in Handel, Gewerbe, Industrie, Dienstleistung etc.: Alleinunternehmer/in	0	0	0	4	4	0	3	0	0	0	0	0	1
Selbständige/r in Handel, Gewerbe, Industrie, Dienstleistung etc.: 10 oder mehr Mitarbeiter/innen	0	0	0	0	0	0	1	3	0	0	0	4	1
Beamte/r im höheren Dienst	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0
Beamte/r im gehobenen Dienst	0	9	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	1
Beamte/r im einfachen/mittleren Dienst	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0
Beamte/r auf Zeit (z. B. Referendar/in)	0	0	3	0	0	0	0	0	0	1	0	0	1
Trainee	0	0	0	4	0	3	7	0	0	0	4	4	2
Praktikant/in im Anerkennungsjahr	0	0	0	0	13	0	0	0	0	10	4	0	3
Praktikant/in	0	0	0	0	0	0	0	0	17	0	0	0	1
Wissenschaftliche Hilfskraft	0	0	0	0	0	0	1	0	0	1	0	0	1
Arbeiter/in	0	0	0	0	4	0	1	0	0	0	0	0	1
Sonstiges	0	0	3	0	0	3	1	0	4	3	8	0	2
Gesamt	100												
Anzahl	6	11	37	24	24	31	69	37	24	68	25	26	382

Tabelle 16: Berufliche Stellung nach Fakultät in Prozent (nur Erwerbstätige) (n = 382).

In Bezug auf die **Arbeitsvertragsform** waren 83% der Antwortenden ca. 1,5 Jahre nach Studienabschluss in Vollzeit beschäftigt, 67% haben sich in einem unbefristeten Arbeitsverhältnis befunden (gegenüber dem Vorjahr mit 63%). Die Verteilung über die einzelnen Fakultäten zeigt die folgende Grafik.

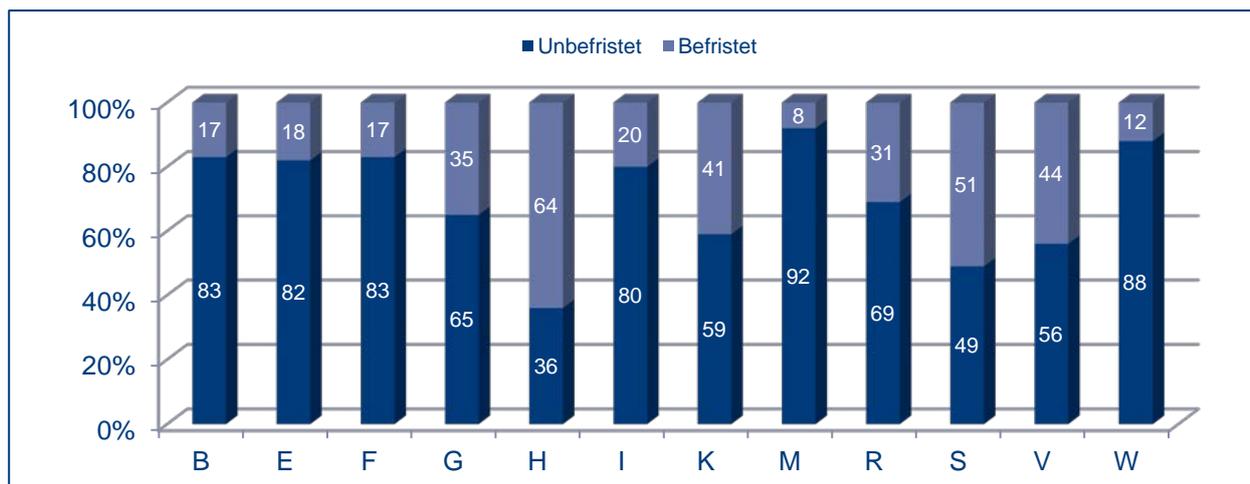


Abbildung 13: Arbeitsvertragsform nach Fakultät ca. 1,5 Jahre nach Ende des Studiums in Prozent (nur Erwerbstätige) (n = 379).

Die Absolventinnen und Absolventen wurden zur **Charakteristik ihrer beruflichen Situation** befragt. Hier sollten sie angeben, in welchem Maße bestimmte Aspekte auf ihre derzeitige berufliche Situation (ca. 1,5 Jahre nach Studienabschluss) zutreffen. Die Ergebnisse stellt die folgende Tabelle dar. Da die Werte der einzelnen Fakultäten teilweise stark variieren, wurde an dieser Stelle auf eine Darstellung der Werte für die Ostfalia insgesamt verzichtet.

	B	E	F	G	H	I	K	M	R	S	V	W
Weitgehend eigenständige Arbeitsplanung	2,4	1,8	2,0	2,0	2,3	1,7	1,8	1,8	2,2	1,9	1,6	2,0
Möglichkeit zur wissenschaftlichen Arbeit	3,2	3,7	3,3	3,2	4,0	3,4	4,2	3,3	3,8	3,7	3,0	3,8
Übersichtliche und geregelte Arbeitsaufgaben	2,4	2,3	2,4	2,2	2,6	2,3	2,5	2,6	2,4	2,6	3,2	2,8
Möglichkeit zur Verwendung erworbener Kompetenzen	2,0	1,8	2,4	2,0	2,6	2,1	2,7	2,7	2,4	2,2	2,4	2,5
Arbeitsplatzsicherheit	1,4	1,8	1,9	1,9	2,6	1,9	2,3	1,8	2,4	2,1	2,3	1,9
Gesellschaftliche Achtung und Anerkennung	2,6	2,2	2,4	2,5	3,0	2,7	2,7	2,5	2,7	2,6	2,5	2,4
Möglichkeit, eigene Ideen zu verwirklichen	3,0	2,2	2,5	2,3	2,4	2,2	2,4	2,5	2,8	2,3	2,4	2,2
Gutes Betriebsklima	2,0	1,7	1,7	1,6	2,1	1,6	1,8	1,8	1,9	2,0	2,2	1,6
Möglichkeit zur beruflichen Weiterqualifizierung	2,6	2,4	2,1	2,4	3,2	2,4	2,8	2,3	2,8	2,6	2,5	2,1
Hohes Einkommen	3,2	2,6	2,4	2,8	3,6	2,7	3,0	2,1	2,8	3,2	3,0	2,1
Möglichkeit zur gesellschaftlichen Einflussnahme	4,0	4,0	3,3	3,3	3,3	3,8	3,6	3,9	3,8	2,7	3,2	3,5
Eine Arbeit zu haben, die mich fordert	2,2	2,0	2,2	2,2	2,6	2,2	2,3	2,3	2,3	2,1	1,9	2,3
Gute Aufstiegsmöglichkeiten	3,4	2,7	2,7	2,9	3,7	2,7	3,2	2,9	3,1	3,5	3,2	2,3

	B	E	F	G	H	I	K	M	R	S	V	W
Übernahme von Koordinations- und Leitungsaufgaben	2,8	2,7	2,4	2,7	3,4	2,7	2,8	2,8	3,5	3,4	2,2	2,4
Möglichkeit, Nützliches für die Allgemeinheit zu tun	3,8	3,1	3,3	3,0	2,7	3,6	3,5	3,8	3,6	2,4	3,0	3,7
Gute Möglichkeit, familiäre Aufgaben mit dem Beruf zu vereinbaren	2,4	2,9	2,7	2,3	2,6	2,5	2,8	2,6	2,5	2,9	2,7	2,7
Genug Zeit für Freizeitaktivitäten	2,8	2,6	2,5	2,5	2,4	2,6	2,8	2,4	2,6	2,9	2,9	2,8
Interessante Arbeitsinhalte	2,4	1,9	2,0	2,1	2,3	2,2	2,2	2,2	2,2	2,0	1,9	2,1
Anzahl	5	9	27	21	23	28	59	32	24	58	19	22

Tabelle 17: Charakteristik der beruflichen Situation in arithmetischen Mittelwerten (nur Absolvent/innen, die zum Befragungszeitpunkt erwerbstätig waren (Antwortskala 1 = ‚in sehr hohem Maße‘, 5 = ‚gar nicht‘)) (n = 327).

Bei den Antworten auf die Frage zur **Zufriedenheit mit verschiedenen Aspekten der beruflichen Situation** gehen die Werte der Absolventinnen und Absolventen teilweise weit auseinander (zwischen 2,0 bis 3,8). Dies verdeutlicht die nachfolgende Tabelle für die einzelnen Fakultäten:

	B	E	F	G	H	I	K	M	R	S	V	W	Ges
Erreichte berufliche Position	2,7	2,4	2,3	2,4	2,9	2,5	3,1	2,3	3,0	2,5	2,7	2,6	2,7
Berufliche Entwicklungsmöglichkeiten	2,8	2,3	2,3	2,3	2,8	2,6	2,9	2,3	3,1	2,5	2,4	2,5	2,6
Derzeitiges Einkommen	3,8	2,9	2,3	2,7	3,4	2,7	3,2	2,5	3,0	3,0	3,0	2,8	2,9
Gegenwärtige Arbeitsaufgaben	3,3	2,0	2,3	2,2	2,8	2,5	2,8	2,5	2,7	2,4	2,3	2,8	2,5
Anzahl	8	15	36	22	29	27	82	37	31	68	24	31	410

Tabelle 18: Zufriedenheit mit verschiedenen Aspekten der beruflichen Situation in arithmetischen Mittelwerten (Antwortskala von 1 = ‚Sehr zufrieden‘ bis 5 = ‚Sehr unzufrieden‘) (n = 410).

Die **Zufriedenheit mit dem Beruf insgesamt** liefert ein sehr erfreuliches Ergebnis. Hier haben 62% der Antwortenden die Werte 1-2 (sehr zufrieden bis zufrieden) vergeben (im Vorjahr 58%). Die Unterschiede nach Fakultäten betrachtet sind dagegen hoch, was beispielsweise durch konjunkturelle oder berufsfeldspezifische Aspekte (z.B. Gehaltsstrukturen, Betriebsgröße, Organisationskulturen etc.) begründet sein kann. Auch hier sind die teilweise sehr kleinen Fallzahlen zu beachten.

	B	E	F	G	H	I	K	M	R	S	V	W	Ges
1 Sehr zufrieden	0	24	25	14	14	24	5	19	16	9	16	33	15
2	33	47	53	62	38	38	42	55	34	63	44	27	46
3	44	29	10	14	31	21	33	17	28	22	28	21	24
4	11	0	13	10	10	10	10	7	13	4	8	9	9
5 Sehr unzufrieden	11	0	0	0	7	7	11	2	9	1	4	9	5
Gesamt	100												
Anzahl	9	17	40	21	29	29	84	42	32	68	25	33	429

Tabelle 19: Zufriedenheit mit dem Beruf insgesamt in Prozent (Antwortskala von 1 = ‚Sehr zufrieden‘ bis 5 = ‚Sehr unzufrieden‘) (n = 429).

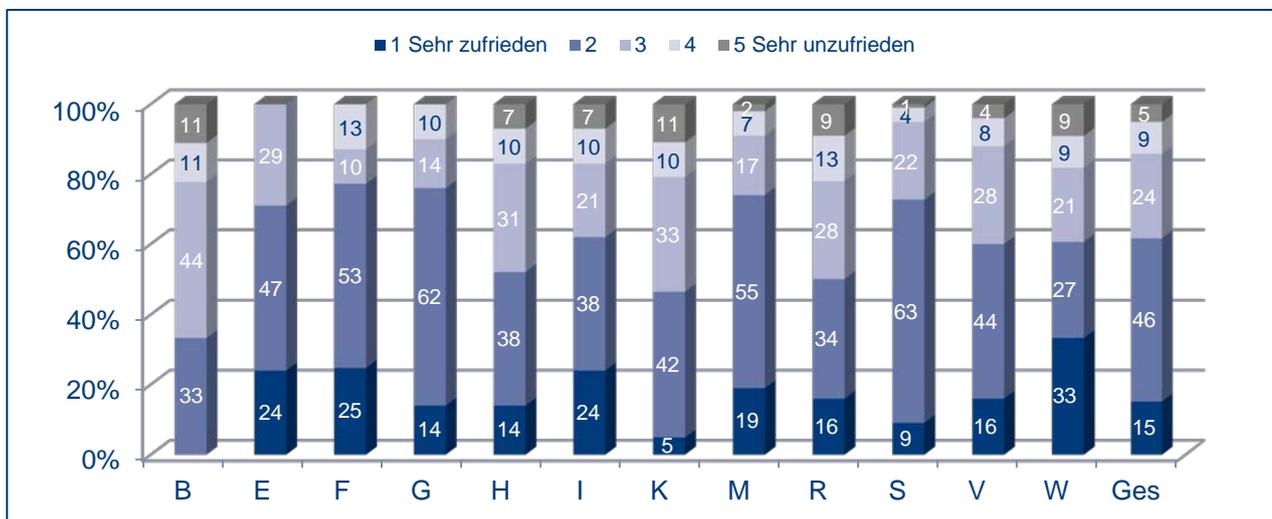


Abbildung 14: Zufriedenheit mit dem Beruf insgesamt in Prozent (Antwortskala von 1 = 'Sehr zufrieden' bis 5 = 'Sehr unzufrieden') (n = 429).

Das **Bruttomonatseinkommen** über alle Antwortenden lag ca. 1,5 Jahre nach Studienabschluss im Schnitt bei 3.537 €. Über das durchschnittlich höchste Einkommen verfügen die Absolventinnen und Absolventen der Fakultät Wirtschaft mit 4.375 € (arithm. Mittelwert). Anzumerken ist, dass die Fallzahlen der Antwortenden bei dieser Frage sehr niedrig sind und somit sehr vorsichtig interpretiert werden sollten. Da die Anzahl der befragten Absolventinnen und Absolventen der Fakultät Bau-Wasser-Boden für diese Frage zu gering war, können hierzu keine Ergebnisse dargestellt werden.

	B	E	F	G	H	I	K	M	R	S	V	W
501 - 750 €	/	0	0	0	0	0	0	0	5	0	0	0
1.001 - 1.250 €	/	0	0	0	0	0	0	0	5	0	0	0
1.251 - 1.500 €	/	0	0	0	9	0	4	0	0	0	0	0
1.501 - 1.750 €	/	0	0	6	9	0	5	0	0	11	0	0
1.751 - 2.000 €	/	0	0	0	9	0	5	0	0	0	0	0
2.001 - 2.250 €	/	0	0	6	9	0	7	0	0	6	0	0
2.251 - 2.500 €	/	0	0	11	18	5	11	3	9	11	12	0
2.501 - 2.750 €	/	0	0	33	18	9	5	3	23	17	0	5
2.751 - 3.000 €	/	0	4	0	9	5	13	6	5	14	6	10
3.001 - 3.250 €	/	0	21	6	18	14	7	3	9	17	6	5
3.251 - 3.500 €	/	0	14	11	0	9	5	6	9	0	35	10
3.501 - 3.750 €	/	0	14	11	0	5	9	9	18	6	6	5
3.751 - 4.000 €	/	29	0	11	0	14	4	13	5	3	6	10
4.001 - 4.250 €	/	14	4	6	0	5	4	6	5	0	6	0
4.251 - 4.500 €	/	43	0	0	0	23	2	6	0	0	12	19
4.501 - 4.750 €	/	14	14	0	0	0	7	28	5	0	0	19
4.751 - 5.000 €	/	0	4	0	0	0	2	6	5	3	6	5
5.001 - 5.250 €	/	0	7	0	0	5	2	3	0	3	6	0

	B	E	F	G	H	I	K	M	R	S	V	W
5.251 - 5.500 €	/	0	11	0	0	5	4	0	0	0	0	0
5.501 - 5.750 €	/	0	4	0	0	5	0	0	0	3	0	0
5.751 - 6.000 €	/	0	4	0	0	0	0	0	0	3	0	0
6.001 - 6.250 €	/	0	0	0	0	0	2	3	0	0	0	0
6.251 - 6.500 €	/	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	5
Über 6.500 €	/	0	0	0	0	0	2	3	0	3	0	10
Gesamt	/	100										
Anzahl	4	7	28	18	11	22	55	32	22	35	17	21
Arithmetischer Mittelwert	/	4.233	4.108	2.959	2.376	3.819	3.237	4.192	3.069	3.122	3.611	4.375
Standardabweichung	/	283	950	691	581	893	1.261	1.005	991	1.285	773	1.346
Median	/	4.376	3.626	2.626	2.376	3.876	2.876	4.251	3.126	2.876	3.376	4.376

Tabelle 20: Bruttomonatseinkommen nach Fakultät in Prozent (Mittelwerte, nur Vollzeitbeschäftigte) (n = 272).

10 Soziodemografische Angaben der Absolventinnen und Absolventen

An der vorliegenden Umfrage nahmen 57% Männer und 43% Frauen der ehemaligen Ostfalia-Studierenden teil. Die befragten Personen waren zum Zeitpunkt des Studienabschlusses im Mittelwert 27 Jahre alt (Median 25). Betrachtet man nur die BachelorabsolventInnen, so lag das Alter bei Studienabschluss im Mittelwert bei 26 Jahren.

8% der Antwortenden wurden in einem anderen Land als Deutschland geboren, vor Studienbeginn haben 98% zehn oder mehr Jahre in Deutschland gelebt.

2% der Absolventinnen und Absolventen wohnten zum Befragungszeitpunkt im Ausland.

16% der Väter und 14% der Mütter der Antwortenden wurden in einem anderen Land als Deutschland geboren.

Bei 10% der Befragten lebten Kinder mit im eigenen Haushalt. Diese wurden überwiegend von der Partnerin bzw. dem Partner (53%) oder der befragten Person selbst betreut (38%). Auch die Betreuung durch Kinderkrippen, Kindergarten oder schulische Nachmittagsbetreuung wurde mit 38% angegeben (Mehrfachantworten möglich).

Im Hinblick auf die erwünschte Rekrutierung von Studierenden aus nichtakademischen Elternhäusern ist zu erwähnen, dass 34% der Väter und 17% der Mütter der Absolventinnen und Absolventen über einen Hochschulabschluss oder eine Promotion verfügen. Insgesamt wurden 202 ehemalige Studierende (31%), bei denen mindestens ein Elternteil einen akademischen Hintergrund aufweist, und 280 First Generation Studierende (42%) befragt. 178 Befragte haben dazu keine Angabe gemacht (27%).

11 Kontakte zur Ostfalia Hochschule

Auf die Frage, welche Kontakte zur Ostfalia Hochschule gewünscht werden, wurden überwiegend Einladungen zu Festlichkeiten und Events sowie beruflicher bzw. wissenschaftlicher Kontakt präferiert. Weiterhin bestand Interesse an Absolventennetzwerken sowie an Kontakten zu anderen Absolventinnen und Absolventen.

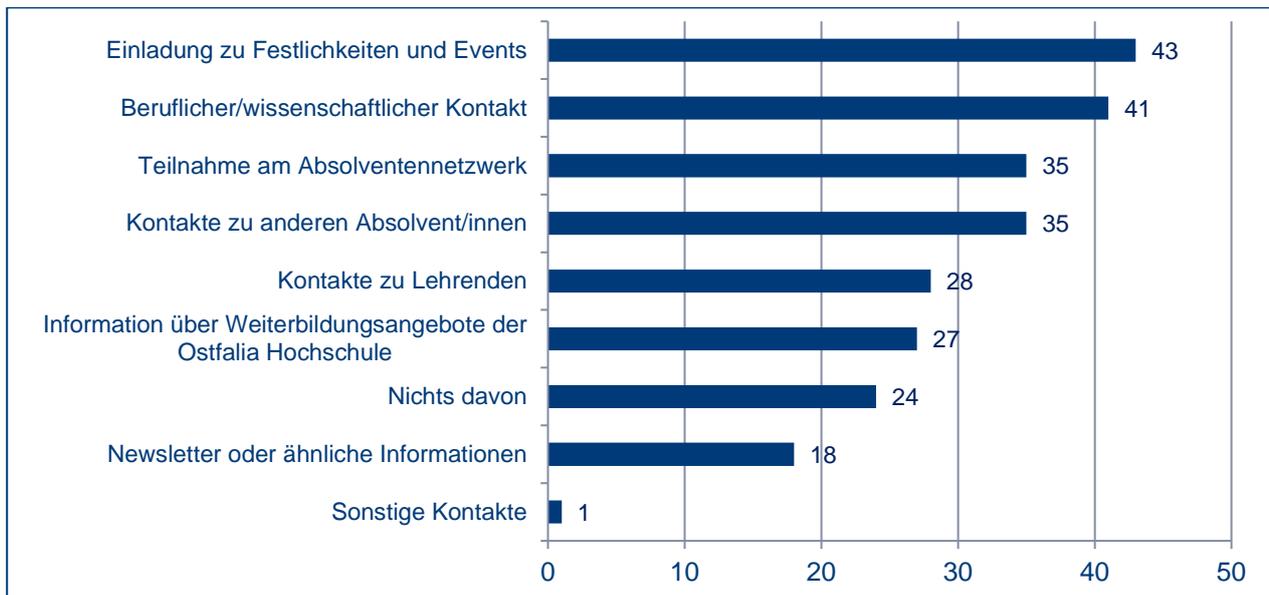


Abbildung 15: Gewünschte Kontakte zur Ostfalia Hochschule insgesamt in Prozent (Mehrfachnennungen möglich) (n = 263).

12 Fazit

Die vorliegende Auswertung der Absolventinnen und Absolventen des Jahrgangs 2014 reiht sich in die erfreulichen Resultate der Befragungen der vorhergehenden Jahrgänge ein. Als ein wichtiges Instrument im Qualitätsmanagement unterstützen die Befragungsergebnisse aber auch die Identifizierung von Verbesserungsbedarfen in verschiedenen Bereichen. Die Ergebnisse zur Studierendenzufriedenheit und zum Berufseinstieg sind regelmäßig Gegenstand der Diskussion bei anstehenden Studiengangsreformen und Re-Akkreditierungen von Studiengängen.

Der vorliegende Bericht bestätigt die erfolgreichen Ergebnisse der Vorjahre und zeigt, dass unsere Absolventinnen und Absolventen nach wie vor auf dem Arbeitsmarkt stark nachgefragt sind.

Um eine kontinuierliche Verbesserung der Studienbedingungen zu unterstützen, werden die vorliegenden umfassenden Ergebnisse der Befragung dem Präsidium, dem Hochschulrat und dem Senat vorgelegt sowie allen Dekanaten und den Leitungen zentraler Einrichtungen zur Verfügung gestellt. Den Dekanaten wird so ermöglicht, daraus gezielte Maßnahmen für ihre jeweilige Fakultät abzuleiten. Mit der Befragung der Absolventinnen und Absolventen wird allerdings ausschließlich die Meinung der Personen erfasst, die ihr Studium erfolgreich abgeschlossen haben. Wenn bei dieser Gruppe Schwierigkeiten im Studium vorlagen, dann waren diese stets in einem zu bewältigenden Ausmaß. Die Vermutung liegt nahe, dass Personen, die ihr Studium vorzeitig abgebrochen haben, weitreichendere Schwierigkeiten im Studium hatten bzw. dass bestimmte Beweggründe vorgelegen haben, die zum Studienabbruch oder zum Studienwechsel geführt haben. Dazu hat die Ostfalia mit einer qualitativen Studiengangsabbruchbefragung begonnen, die sich derzeit noch in Arbeit befindet.

Für die Qualitätsentwicklung der Hochschule werden neben der Befragung der Absolventinnen und Absolventen weitere Instrumente eingesetzt. So finden beispielsweise Erstsemesterbefragungen, Befragungen unmittelbar nach Studienabschluss und auch übergeordnete Erhebungen, z. B. zur Zufriedenheit mit den hochschuldidaktischen Angeboten unter den Lehrenden, statt. Zudem werden die jährlichen Lehrberichte der Fakultäten zur Identifizierung von Verbesserungspotenzialen herangezogen. Bei den Zielvereinbarungsgesprächen mit den Fakultäten werden sämtliche Daten berücksichtigt.

Die Hochschule plant, die AbsolventInnenbefragungen auch künftig regelmäßig im Rahmen des Kooperationsprojekts Absolventenstudien mit dem INCHER Kassel (ab Jahrgang 2015 istat) durchzuführen.

Die ausführlichen Tabellenbände mit den Ergebnissen der Befragung können bei Bedarf bei Constanze Bethmann und Carola Steinmark (Hochschulentwicklung & Kommunikation) angefordert werden.